

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach 20 Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 79.

Freitag, den 3. April 1925.

97. Jahrgang.

Die Unternehmung der Ruhr-Entschädigung.

Das Reich zur Entschädigung rechtlich verpflichtet. — Alle Minister waren bei der entscheidenden Kabinetts-Sitzung anwesend. — Die sozialdemokratischen Minister für die Vorschläge der Bergwerksindustrie.

Berlin, 2. April. Der Untersuchungsausschuss des Reichstages für die Ruhr-Entschädigung trat, nachdem die Vorberichterstattung im Hinblick auf die Abfertigung im Ministerium der Finanzen genommen haben, heute wieder zusammen. Zuerst wird der Bericht der Abg. Dr. Perltius (Rtr.) gehört. Er kommt auf Grund des Studiums der Aktenstücke zu dem Schluss, dass das Reich rechtlich verpflichtet zur Entschädigung verpflichtet war. Der zweite Bericht der Abg. Dr. Perltius (Rtr.) beschäftigt sich mit der Stellungnahme zu den Ausführungen des ersten Berichtes bis zum Vorliegen der Akten oder bis nach der Regierungserklärung.

Abg. Perltius bestätigt auf Anfrage des kommunikativen Abgeordneten, dass die Ausführungen des ersten Berichtes, wonach in der Kabinetts-Sitzung vom 20. 10. 1923 sämtliche Minister anwesend waren, und wonach mit der Erklärung des Reichstages, dass das Reich die Verpflichtung zu sämtlichen Entschädigungen anerkennt, alle Minister einverstanden waren, nach Aussage der Akten richtig ist. Abg. Perltius bekämpft demgegenüber die Richtigkeit der Darstellung des Reichstages.

Der Bericht als Regierungsvorlage erhält hierauf Ministerialdirektor v. Brandt. Er führt aus, die Regierung sei von ihrer Verpflichtung zur Entschädigung überzeugt gewesen. Als die Regierung nach einigen Rückschlüssen vor der endgültigen Entscheidung ein Gutachten für erforderlich hielt, um den gegebenen Umständen gegenüber eine feste Grundlage zu haben, und mit weiteren Rückschlüssen zurückhielt, habe die Industrie in ihrer Anwesenheit den Kammerpräsidenten befragt, ob sie zur Steuerzahlung bereit sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Ministerialdirektor v. Brandt u. a. Die Ministerien seien nicht anders als Leistungen zur Erfüllung der Reparations-Sachverpflichtungen des Reiches. Auf Grund der ihr von zwei Kabinetts-Gebernen zugehenden Unterlagen über die finanzielle Lage des Reiches, die die Regierung für die Entscheidung über die Entschädigung in Betracht zog, habe die Regierung die Entscheidung über die Entschädigung im Einklang mit dem Reichstag beschlossen und im Auftrag des Reiches abgeschlossen und verlängert. Dabei habe sich die Industrie auf die Aufgabe einer vollen Entschädigung durch das Reich gestellt. Die Regierung konnte infolge der Finanzlage auf dem Wege der Erfüllung nur sehr allmählich vorgehen, und zwar zuerst im Wege einer Steuererhöhung bei der Einkommen-, Körperschafts- und Vermögenssteuer, sodann, nachdem auch die Kreditvermittlung sich erschöpft hatte, durch bare Mittel, nämlich durch Ausgabe von 193 Millionen Schatzanweisungen, wozu die Regierung im Haushaltsgesetz von 1924 befugt war. Allmählich hätte sich dann die finanzielle Lage des Reiches gebessert, so dass es gelang, nach und nach in steigendem Maße die Entschädigungen zu leisten. Im Oktober wurde, um eine endgültige Regelung herbeizuführen, eine besondere Abteilung für Reparationsleistungen eingerichtet. Dies sei in Erwartung der Mitwirkung der öffentlichen Körperschaften geschehen. Dann kam die Reichstagsauflösung. Die Verhandlungen der Reparationskommission wurden fortgesetzt. Sie hätten nicht zurückgestellt werden können. Man habe über einzelne Positionen beraten, wobei die Regierung natürlich den Standpunkt pro fisco einnahm, bis sie schließlich im Wege der Verhandlungen durch Herabsetzung der Forderungen der Industrie auf einem Punkte angelangt sei, der nach wirtschaftlichem Ermessen die Verheerung vermittelte, es handelte sich um eine gewisse Höhe von Forderungen, die rechtlich nicht mehr in Zweifel gezogen werden können. Es entstand die Frage, ob es tragbar sei, die ganzen Dinae weiter ansetzen zu lassen, bis die förmliche Mitwirkung des Parlamentes erfolgen könnte. Die Regierung möchte sich sagen, dass, wenn bei dem weiteren Abwarten die Verhandlungen zugunsten der Industrie wurden, dann die Spannung zwischen der Regierung des Gegners und dem, was die Regierung zu geben bereit wäre, immer größer werden würde. Um für das Reich möglichst ein günstiges Ergebnis herauszubekommen, entschloss man sich im Dezember, das ganze Geschäft im Wege eines Vergleiches zu regeln. Das Ergebnis war, dass eine Ermäßigung von 727 auf 556 Millionen erzielt wurde.

Der Vorbericht der Abg. von Einbeimer-Wildau (Dn.) stellte hierauf aus den Akten fest, dass die Kabinetts-Sitzung vom 20. 10. 1923 sich mit dem gesamten vom Reichstag vorgelegten Fragenkomplex der Ruhr-Entschädigungen beschäftigt hat. An ihr hätten sozialdemokratische Minister und der Reichstagspräsident teilgenommen. Hierbei kam zum Ausdruck, dass das Reich grundsätzlich zur Reparationsleistung bereit sei. Der Reichstagspräsident des Reiches, Dr. Brüning, und der Reichstagspräsident des Reiches, Dr. Brüning, hätten ihre Enthaltung gegenüber den sachlichen Fragen als Stimmhaltung charakterisiert.

Der Ausschuss vertagt sich auf den 28. April.

Die Krise in Preußen und im Reich.

Dr. Höppler-Mosch lehnt ab.

Neuwahl am Freitag.

TU. Berlin, 2. April. Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung des Preussischen Landtages verlas der Präsident, Dr. v. Kries, ein Schreiben des Finanzministers Dr. Höppler-Mosch, in dem dieser erklärt, dass seine Wahl zum Ministerpräsidenten gegen seinen Willen erfolgt sei und dass er diese Wahl nicht annehme.

Die Neuwahl des Ministerpräsidenten wird am Freitag stattfinden.

Das Zentrum für Braun.

TU. Berlin, 2. April. Zu den Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses des Landtages am Donnerstag nachmittag erhielt die Telegraphen-Union, dass im Ausschuss Bericht erstattet wurde über die Verhandlungen im Reich und mit der Wirtschaftspartei. Die Sozialdemokraten haben Braun zum Ministerpräsidenten vorgeschlagen, womit sich das Zentrum einverstanden erklärt hat. Die demokratische Landtagsfraktion wird in ihrer Fraktions-Sitzung am Freitag ihre endgültige Stellungnahme festlegen.

Vertrauliche Beratung des Reichstages.

Nach keine Beschlüsse gefasst.

Berlin, 2. April. Der Reichstag hat heute vormittag in Anwesenheit von Vertretern aller angeschlossenen Verbände und Parteien und in Anwesenheit von Vertretern der Deutsch-Pannoveraner und des Bayerischen Bauernbundes eine neue Beratung abgehalten, deren Inhalt für streng vertraulich erklärt wird. Beschlüsse wurden nicht gefasst, da Dr. Jarres frühestens im Laufe des Freitags in Berlin eintreffen kann. Der Termin einer weiteren Beratung hängt von der Ankunft Dr. Jarres in Berlin ab.

Volksparlamentarische Kundgebungen für Dr. Jarres.

TU. Berlin, 2. April. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit, dass bei der Reichstags-Sitzung der Deutschen Volkspartei fortgesetzt aus allen Teilen des Reiches Kundgebungen einliefen, die in entschiedenster Form ein Festhalten an der Kandidatur Jarres verlangten.

Das Ausland zur Sicherheitsfrage.

Italien für einen Fünftägigen Vertrag. — Frankreichs Antwort an Deutschland erst Ende April. — Drei Beschlüsse des tschecho-slowakischen Außenministers.

Der Standpunkt der italienischen Regierung.

v. Rom, 2. April. Agenzia di Roma erklärt, dass der Standpunkt der italienischen Regierung gegenüber dem deutschen Garantieschlag in folgende Punkte zusammengefasst werden könne:

1. Der zukünftige Garantiepakt müsse durch fünf der künftigen Mächte abgeschlossen werden.
2. Damit dieser Pakt wirklich abgeschlossen werden könne, müssten Italien, Frankreich, England und Belgien sich erst über die Grundzüge des zukünftigen Paktes einig werden; dann müsse Deutschland aufzufordern, diesen Grundprinzipien zuzustimmen.
3. Ferner müsste eine allgemeine Konferenz sämtlicher an diesem Sicherheitspakt interessierter Mächte stattfinden, um die Verwirklichung der Grundzüge zu ordern.
4. Die italienische Regierung ist gegen das Genfer Schiedsgericht.

Verzögerung der französischen Note.

TU. Paris, 2. April. Die Abfassung der französischen Antwortnote auf das deutsche Memorandum in der Garantiefrage schreitet fort. Es wird bestätigt, dass die französische Regierung den Inhalt der Note bekannt gegeben, aber darauf hingewiesen habe, es sei nicht damit zu rechnen, dass die Antwortnote vor Ende April der Reichsregierung zugehen könne.

Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten für das Genfer Protokoll.

TU. Paris, 2. April. Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten hat heute nachmittag einstimmig die Ratifizierung des Genfer Protokolls beschlossen. Sie ersuchte den Ministerpräsidenten, in der nächsten Tagung vor ihr zu erscheinen, damit er das Datum der öffentlichen Diskussion über die Ratifizierung des Protokolls anberaume.

Äußerungen des tschecho-slowakischen Außenministers.

v. Prag, 2. April. Außenminister Benesch gab heute im Außenamt des Senats in Anknüpfung an die

Noch keine gemeinsame Beschlüsse der Weimarer Koalition zur Sammelkandidatur.

TU. Berlin, 2. April. Die interfraktionellen Verhandlungen im Reichstag zwischen den Parteien des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über die Reichspräsidentenwahl waren nur kurz. Die drei Parteien tauschten ihre bisherigen Beschlüsse aus. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt.

Die Sozialdemokraten für eine Sammelkandidatur.

TU. Berlin, 2. April. In der gemeinsamen Sitzung des sozialdemokratischen Parteiausschusses und des Parteivorstandes wurde um 17 Uhr abends folgende Entscheidung gefasst:

Der Parteiausschuss ist für die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der Verfassungsparteien für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, wenn durch Verhandlungen mit dem Zentrum und den Demokraten die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden können.

Der Parteivorstand beschloss ferner, zur Entgegennahme des Berichtes über diese Verhandlungen am Freitag wieder zusammenzutreten.

Das Zentrum für die Sammelkandidatur Marx.

TU. Berlin, 2. April. In den Beratungen des Parteivorstandes der Zentrumspartei am heutigen Nachmittag im Reichstag über die Reichspräsidentenwahl kam zum Ausdruck, dass die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten zu empfehlen und vom Zentrum hierfür Marx zu benennen sei.

Die Stellungnahme der Demokraten.

TU. Berlin, 2. April. Von demokratischer Seite wird mitgeteilt: Der Parteivorstand der demokratischen Partei fasste nach eingehender Aussprache folgenden Beschluss:

1. Der Parteivorstand billigt einstimmig die Haltung des Parteivorstandes bei den bisherigen Verhandlungen.
2. Der Parteivorstand bevollmächtigt den Parteivorstand, die Verhandlungen betr. Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der verfassungstreuen Parteien zum Abschluss zu führen und das Ergebnis am nächsten Sonntag dem Parteiausschuss zur Genehmigung vorzulegen.

Die Reichstagsfraktion schloss sich diesem Beschlusse an. Der Parteiausschuss ist für Sonntagabend nach dem Reichstagsgebäude einberufen.

deutschen Vorschläge zur Sicherheitsfrage eine ausführliche Darstellung seiner Politik, wobei er u. a. seine Beziehungen mit Chamberlain schilberte, dem gegenüber er trotz seiner Vorliebe für das Genfer Protokoll eine Prüfung der deutschen Vorschläge nicht grundsätzlich ablehnte. Er erklärte weiter, verpflichtende Schritte habe er wieder von folgenden Bedingungen abhängig gemacht:

1. Kenntnis des genauen Wortlauts eines derartigen Paktes und der vorgeschlagenen Schiedsverträge.
2. Nichtanerkennung der in den Friedensverträgen der Tschecho-Slowakei garantierten Rechte.
3. Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als notwendige Ergänzung des Garantiepaktes, der notwendigerweise unter der Ägide des Völkerbundes zu weiteren Garantiepakten und schließlich zu den Prinzipien des Genfer Protokolls führen würde.

Keine Milderung oder Erweiterung der deutschen Vorschläge.

v. Berlin, 2. April. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, die Pressekommission aus Paris, dass das Auftreten des Botschafters Schamer in London das Misstrauen der englischen Regierung gegen die deutschen Angaben in der Sicherheitsfrage hervorrief, dass die Reichsregierung daraufhin den Botschafter desavouiert habe, und dass seine Demission erwogen werde, sind unrichtig. Wichtig ist, dass sich an die letzte Rede des britischen Außenministers diplomatische Unterhaltungen angeschlossen haben, wie dies bei einem so bemerkenswerten politischen Ereignis ganz natürlich ist. Bei diesen Unterhaltungen ist im Rahmen des mit dem Sicherheitsproblem zusammenhängenden Fragenkomplexes, namentlich auch über die Offizien gesprochen worden, die in den Ausführungen Chamberlains eine besondere Rolle gespielt hätten. Eine Milderung oder Erweiterung der ursprünglichen deutschen Vorschläge ist dabei weder von alliierter Seite gefordert, noch von deutscher Seite angeboten worden. Die in den Meldungen aus Paris aufgestellte Behauptung, dass die von englischer Seite erwartete Antwort von deutscher Seite wegen der deutschen Präsidentschaftswahlen irgendwie verzögert worden sei, ist vollkommen falsch.

Internationalistische Wahlverwandtschaften.

Eine der widerwärtigsten Erscheinungen in unserer „jungen Republik“ ist das Schielen unserer Internationalisten nach dem Auslande und ihre Versuche, uns jedesmal, wenn es sich um die Befestigung unserer nationalen Willens handelt, mit den Nebeln bange zu machen, die unsere Gegner von gestern uns auflösen könnten. Das ist eine Würdelosigkeit, die jedem feinen Deutschen Bewusstseins das Blut der Scham und der Empörung in die Wangen treiben muß, und es ist mehr und schlimmer als Würdelosigkeit: es ist nichts anderes als das, was in anderen Ländern als Einverständnis mit dem Feinde mit den schwersten Strafen an Leib und Leben geahndet wird. Denn die Befestigung unserer nationalen Willens, die nach der Behauptung unserer Internationalisten den Jörn des Auslandes erzeugen müssen, erzeugen doch nur ihren eigenen Jörn, und mit dem Auslande broden sie uns, uns von unserem Wege abzudrängen. Was haben sie uns nicht alles an die Wand gemalt, als Dr. Luther ein Reichskabinett mit deutschnationalem Einschlag bilden sollte! Nun, dieses Kabinett ist gebildet worden, und jetzt wird Dr. Luther von der englischen Presse bis über den grünen Klee gelobt als ein Staatsmann von Größe und Kraft, von Mut und Wahrhaftigkeit, er wird gelobt, daß es uns beinahe bange werden könnte bei diesen englischen Lobeshymnen.

Auch jetzt, wo es sich um die Wahl des Reichspräsidenten handelt, ist in der Presse der Weimarer Koalition das Ausland Trumpf. Da wird mit breitem Behagen jede Attacke gegen Jarres und die Weimarer Reichsparteien wiedergegeben, um den Spießer geistig zu machen von Herriot und Chamberlain, vor dem „Temps“ und der „Times“, da wird mit noch breiterem Behagen jede Mahnung zum republikanischen Wahlverhalten, jede gute Zensur für Herrn Marx registriert, um zu zeigen, daß wir nur Seide spinnen können, wenn wir auf fremdes Kommando einschreiten. Daß wir am liebsten traktiert worden sind zu der Zeit, als Herr Birck und sein demokratisch-sozialistischer Anhang in Erfüllungspolitik machten, während man sich heute, wo wir einiges nationales Selbstbewußtsein zeigen, dazu bequem, uns wieder als einen Plusfaktor in der internationalen Politik anzusehen, das wird dem braven Spießer nicht erzählt, und er selbst merkt's ja nicht — glaubt man. Aber überfliegen wir heute dieses Kapitel und sehen wir einmal unsererseits an, was das Ausland über das Ergebnis der Präsidentschaftswahl zu sagen hat. Da zeigt sich, daß zwischen der Pariser und Londoner Presse einerseits und unserer Internationalistenpresse andererseits wiederum die innigste Wahlverwandtschaft herrscht. Haben und drücken ist man der Hoffnung voll, daß es schließlich doch noch gelingen wird, Dr. Jarres auf der Bahn zum Ziel unüberwindliche Hindernisse zu bereiten; und daß unser Deutschland nur unter dem schwarz-rot-goldenen Anstrich glänzend werden könne. Hier zunächst einige Proben: Es liege, so schreibt „Daily Chronicle“, im Interesse Europas, daß ein Republikaner Präsident des Deutschen Reiches werde, denn ein nationalisistischer Präsident würde den Frieden unterminieren. Auch „Daily News“ finden, daß die Wahl eines „nationalistischen“ Präsidenten ein böses Ergebnis in Frankreich und im übrigen Ausland haben und Deutschlands internationale Stellung erschweren werde. Einigermassen vernünftig ist die „Westminster Gazette“, die der Meinung ist, daß der große Erfolg der Reichsparteien auf die Politik der Alliierten zurückzuführen sei, und sehr zurückhaltend zeigen sich diesmal die konservativen Diehard-Blätter vom Schläger der „Morningpost“ und der „Daily Mail“. Kein Wunder, sie können doch nicht auf dafür eintreten, daß die rote Flagge mit der schwarz-rot-goldenen Wählscheibe Deutschland aufgezogen werde, wenn sie — mit Recht natürlich — die Sozialisten- und Sozialistenwirtschaft Macdonalds als die schlimmste Gefahr für England hinstellen.

Wir sprachen oben von der Wahlverwandtschaft unserer Internationalistenpresse und der Presse des vor-mals gegnerischen Auslandes. Kenne ich, die dies etwa als eine Übertreibung ansehen sollten, unterbreiten wir hier folgende Tatsachen: In der „Vossischen Zeitung“ wurde am letzten Sonntag ein philosphisches Werk „Von Kant bis Hegel“ besprochen. Der Referent Hermann Michel bemängelte es, daß der Verfasser zu wenig von der angewandten Philosophie Hegels wisse, da gerade sie die Unhaltbarkeit des Hegelschen Systems offenbare. „Nicht weiß er den nationalisistischen Machtstaat verteidigt und den preussischen Reaktionsstaat gebilligt hat, kann er uns kein Führer sein, sondern weil sich diese Staatsformen mit seiner Philosophie nicht fertigen ließen.“ Die Londoner „Times“ aber schreibt: „Für Europa ist es wesentlich, daß die Partei, die von

Agent, von Schiff- und Norddeutscher Lloyd, Uniehemart, Schiff, Kurzverän- terten

ten Bericht.) Erholung der Pro- gnostisch nach ge- noch geringer als er amerikanische zwischen den direk- wieder erweitert. Dr. Weizen. Die als für Koggen. gana geringem leicht gebessert hat. nebot eine feste Handelsnachfrage für zeigen. Mais

Akt.-Ges.

platz 10. evianen 2983—2991

den 1. April 1925.

Millionen %)

R. M. V. R. M. V.

2600 3000

1000 35000

500 650

3900 4200

107,0 110,0

44,00 66,00

5,50 6,00

5,00 6,00

4250,0 5000,0

3000,0 0000,0

4,00 36,00

4,00 4,60

200 8000

700 4000

300 —

900 —

900 1600

200 1500

200 2000

80 100

80 100

80 100

325 375

— 700

— 1300

700 —

6250 —

450 500

700 600

725 1825

700 9000

700 825

700 3200

135,0 134,0

92,0 106,0

90,0 110,0

29,00 30,60

0,00 0,00

7,10 7,30

88,00 92,00

113,0 114,0

1,80 1,90

2,30 2,50

1,10 1,25

3,75 4,25

11,50 12,50

0,00 0,70

bernimmt die

antwortung.)

au.

31. März.

as Berlin zu

ng gekommen

in Gelsen-

am Sonntag

o die Beleg-

Zeit hatte,

ß er noch in

teilsche Spre-

ntschäft. Das

3 1/2 Uhr von

von den

bei Hahner

und wenn

verammlung

100 nur 100

waren je 22

bräute geblit

Antag der

ante zu ent-

bieser waren

st ist ein Be-

sch Vorfes-

ch ein Zü-

ann mit

solche Vor-

der Rückkehr zu den Anschauungen eines Bismarck und ihre Absicht zu erkennen gibt, eine Revision der territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages herbeizuführen, nicht in eine Lage gebracht wird, die es ihm ermöglicht, die von ihm vertretene Politik durchzuführen. Genügt zum Beweis? Jene deutschen Wähler, die angesichts solcher Wahlversprechungen den Weg nicht finden, den nationale Würde und nationales Selbstbewusstsein ihnen zu gehen gebieten, werden ewig blind sein. Wehe uns, wenn sie einen Blinden aus ihrer Mitte zu unserem Führer machen würden.

Wahlnachklänge.

Jarres und das Rheinland.

Die Kölnische Zeitung Nr. 235 stellt fest, daß die gegen die Rheinlandpolitik des Herrn Jarres erhobenen Vorwürfe keinen Eindruck im Rheinland gemacht haben. Sie schreibt: Die Beeinflussungsversuche haben ihr Ziel verfehlt. Der Kandidat der vereinigten Parteien und Verbände, Dr. Jarres, hat zwar nicht die absolute Mehrheit erreicht, aber doch gut, stellenweise sehr gut abgeschnitten. Die absolute Mehrheit hat er in der Pfalz erreicht, ein Beweis dafür, daß man im besetzten Gebiet die Verfassungsmäßigkeit einzuhalten gewillt ist. Auch im preussischen Rheinland hat Herr Jarres gut abgeschnitten. Was ihm hier an Stimmen abgeht, fehlt die hinter ihm stehenden Parteien bei der letzten Reichstagswahl aufgebracht haben, ist auf das Konto der geringeren Wahlbeteiligung zu setzen, die Herr Jarres, dem Kandidaten des Zentrums, hier starke Verluste gebracht hat.

Die Aufgabe des Reichstags.

Die Aufgabe des Reichstags beurteilt die Deutsche Zeitung Nr. 151 folgendermaßen:

„Wiel wichtiger ist uns, daß der Reichstag unbefrucht seinen Weg weiter geht und sich unter gar keinen Umständen auf einen Rubanbel mit Demokraten oder Zentrumskleinen einläßt, von denen er doch letzten Endes überdies gebauert würde. Versuche, sich an den Reichstag heranzumachen, liegen schon verschiedentlich vor, und insbesondere ist es eine „allgemeine bürgerliche“ Sammelanbahnung Gehler, für die von den Demokraten gewonnen wird. Offenbar bleiben alle diese Versuche ohne Erfolg, denn nichts wäre eher dazu angetan, die augenblicklich überaus günstige Lage der staatsrechtlichen Parteien auf schwerere zu gefährden, als unnütze Zugeständnisse nach links. Zu denen rechnen wir auch eine Kandidatur Gehler, die nach unserer Kenntnis nach seinem Auftreten im Wahlkampf für die vaterländischen Organisationen kaum tragbar wäre. Der Reichstag ist auch allein stark genug, um die Schwierigkeiten, einen wirklich zugriffsamen Sammelanbahnung für die Weimarer Koalition zu finden, fast unüberwindlich zu machen. In Anbetracht der scharfen Weltanschauungsgegenstände zwischen Zentrum und Sozialdemokratie.“

Können sich aber die Weimarer Parteien nicht auf den zukünftigen Reichspräsidenten einigen, so wird dieses Amt ohne jeden Widerstand Dr. Jarres ausfallen. Einigen sei es nicht unbekannt, dann wird es allerdings noch einen harten Wahlkampf geben. Jedoch dürfte über dessen Ausgang nicht der mindeste Zweifel obwalten. Die Entscheidung liegt schließlich in dem entschlossenen Willen der Reichsparteien.“

Große Reserven für Jarres.

Die Deutsche Tageszeitung Nr. 151 urteilt: „Dagegen liegt für die Weimarer Parteien das überparteiliche Gesamtziel die doppelte Reserve der übrigen bürgerlichen Kandidaten und des Millionenheeres der Nichtwähler bereit. Und auf dem Gebiete der Werberbeit können und müssen die Reichstagskandidaten sehr viel mehr und sehr viel nachdrücklicher leisten, als im ersten Wahlgang geschehen ist. Die Wahlkampagne ist von dort her zweifellos nicht mit dem Nachdruck und der Stochastik geführt worden, die an und für sich möglich gewesen wären. Man hat in vielfacher Beziehung den Eindruck einer gewissen Unachtsamkeit und Unachtsamkeit gehabt. Wer im Wahlkampf drängen herumgekommen ist, der hat vielerorts, und namentlich auf dem flachen Lande, ein recht weitgehendes Verlangen, ein viel zu wenig an Aufmerksamkeit des Interesses, an Propaganda jeglicher Art feststellen müssen. Wenn da ungenügend und energisch eingegriffen und für Abstellung der organisatorischen und agitatorischen Mängel gesorgt wird, so ergibt sich daraus automatisch eine weitere wesentliche Verbesserung der Erfolgsaussichten des überparteilichen Kandidaten.“

Dhnmachtliche Sieger.

Die Rote Fahne Nr. 73 verpöht die Sozialdemokraten als dhnmachtliche Sieger:

„Der SPD geht es bei diesen Wahlen ähnlich wie im Dezember: Während sie noch über den Stimmenverlust jubiliert, ist ihre vollkommene Dhnmacht schon offenbar. Wie sie im Dezember nach der Eroberung von 40 Reichstags-

mandaten aus allen Regierungsstellen floh, so ist jetzt, nachdem die Sozialdemokratie „prozentual stärker“ ist als im Dezember, wie der Vorwärts“ laut. Solange die Einheit aller bürgerlichen Wähler darüber, daß Braun als Präsidialkandidat nicht in Frage kommt. Der Vorwärts“ beschwört seine Koalitionsgenossen, dem Reichsbanner doch die Treue zu halten und gegebenenfalls Braun zu opfern.“ Den verhältnismäßig guten Wahlerfolg der SPD. sucht die Rote Fahne“ damit zu erklären, daß die sozialdemokratische Partei durch „stumpfsinnige Aufwertungspropaganda“ eine „blumpe Bauernfängerei“ getrieben habe.

Die Zwischenfälle am Wahlsonntag in Berlin.

Dr. Friedensburg trifft Vorkehrungen für den nächsten Wahlsonntag. Nach einer Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes hat der Vizepräsident von Berlin, Dr. Friedensburg, in einem Gespräch an die Kommandantur der Berliner Schutzpolizei zu den Zwischenfällen, die sich am Wahlsonntag in Berlin ereignet haben, insbesondere zu den Vorfällen an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, wo die Farben der Republik geschmachtet worden seien, Stellung genommen. Dr. Friedensburg ordnete an, daß für den nächsten Wahltag geeignete Vorkehrungen gegen die Wiederkehr derartiger Vorfälle und für den Schutz der verfassungsmäßigen Reichsorgane getroffen werden. Die beiden für die Vorfälle an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche verantwortlichen Polizeioffiziere sind von ihren gegenwärtigen Dienststellen abgelöst worden.

Ein holländisch-deutscher Schmalzskandal.

Reinigung und Verkauf von mit Petroleum durchgesetztem Schmalz.

Düsseldorf, 2. April. Der in Düsseldorf erscheinende „Mittag“ meldet unter der Überschrift: „Holländisch-deutscher Schmalzskandal“ aus Rotterdam: Mit Transportschiffen von Amerika treffen regelmäßig große Mengen von Schmalz ein, das mit Petroleum durchgesetzt wurde, da es nach dem Willen der amerikanischen Behörden nicht mehr zur menschlichen Nahrung verwendet werden soll, weil es von Schweinen stammt, die auf dem Transport nach den Schladtschiffen verendet sind. Dieses Schmalz wird in großen Mengen nach Holland importiert, verkauft, nach Rotterdam hereingeholt und durch chemische Reinigung von dem Petroleum gereinigt. Das auf diese Weise gereinigte Schmalz wird nach Deutschland verkauft und in den Läden als billiges Schmalz verkauft. Bei den einlaufenden deutschen Firmen handelt es sich nicht etwa um streupförmige Schieber, sondern es handelt sich dabei um durchweg gute, alleinverkaufende Handelshäuser. Auch Regierungs- und Gemeindefunktionen haben dieses Schmalz bezogen und in Deutschland verkauft. Die Herkunft des Schmalzes ist den meisten deutschen Importeuren wohl bekannt, und sie würden es sehr gern sehen, wenn dieses elektrische Produkt vom Markt verschwindet; aber, wie die Dinge heute liegen, glaubt auch die ehrbare Kaufmannschaft, daß sie auszuweichen ist, die verhältnismäßig billige Ware führen zu müssen.

Die Notlage des Ruhrkohlenbergbaus.

Essen, 1. April. Dem bissonmaligen Bericht der Industrie- und Handelskammer zu Essen an den preussischen Handelsminister über den Kohlenbergbau entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Lage des Ruhrkohlenbergbaus hat sich seit der Ende Januar d. J. eingetretenen Absatzkrise auch weiterhin verschlechtert. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingeleiteten freiwilligen Entlassungen vom 1. bis 27. März 1925 510 005. Die Bestände der Zechen haben und der Spinnstättelager haben ca. 8 Millionen Tonnen erreicht. Die Krise wirkt sich am stärksten bei den weniger hochwertigen Brennstoffen aus, für die zum Teil, wie für die Feinkohle der Magerkohlenzechen, überhaupt kaum noch Absatz zu finden ist. Die allgemeine Kohlenkrise hat in Deutschland zu einem scharfen Konkurrenzkampf zwischen den Kohlenzechen geführt. Besonders ist es der Oberkohle, das seine Kohlen zu jedem Preis absetzt und dadurch mit der Zeit auch die Gebiete erobert hat, die früher unbedingtes Absatzgebiet der Ruhrkohle waren. Die Folge ist, daß die niederschlägliche Kohle ihr Absatzgebiet, von Oberkohle getrieben, ebenfalls in weitere Ferne verlegt und die Kohlenpreise nach einem Staffeltarif aufsteht, also die Preise umso niedriger stellt, je weiter sie vom Produktionsort entfernt werden. So wurde im Magdeburger Revier niederschlägliche Kohle um 2-4 M niedriger als Ruhrkohle angeboten. Auch die Konkurrenz der englischen Kohle machte sich recht unangenehm bemerkbar. War sie früher schon am Niederrhein und in den Nordseehäfen ein scharfer Konkurrenz, so ist sie in den letzten Tagen auch am Oberkohle aufgetaucht und in Konkurrenz mit der Ruhrkohle getreten. — Bemerkbar macht sich auch die Konkurrenz,

die dem Ruhrkohle durch den Gasstolz bereitet wird. Der größte Teil des Bergbaus wird von der Preisherabsetzung ab 1. April für Magerkohle und kleinere Kohle nicht berührt, da sie nur 7-10 Prozent des gesamten Normalablasses im Ruhrgebiet ausmachen. Beiläufig die Magerkohlenzechen eröffnen hierdurch einen besseren Absatz, doch ist von dieser Spekulation auf eine größere Beschäftigung und eine Senkung der allgemeinen Lohnkosten noch nicht zu sagen, ob sie zum Erfolge führen wird. — Diesen schwierigen Absatzverhältnissen trägt leider die Tarifpolitik der Reichsbahngesellschaft immer noch keine Rechnung.

Besuch der Sowjetflotte in Kiel.

TU. Kiel, 2. April. Die sowjetrussische Kriegsschiffe, im Mai einen Besuch der Ostseehäfen mit einem Geschwader von sechs bis acht Schiffen, werden. Die Fahrt soll Lebens- und Besuchszwecken dienen, gleichzeitig aber auch Beziehungen zu den betreffenden Ländern anknüpfen. Bei dieser Fahrt soll auch der Kieler Hafen auf einige Tage angelaufen werden.

Der Prozeß Sadoul.

Paris, 2. April. In der gestrigen Verhandlung gegen den ehemaligen Hauptmann Sadoul vor dem Kriegsgericht in Orleans haben einige Zeugen Aussagen gemacht, die in politischer Hinsicht einiges Interesse beanspruchen. So erklärte als erster Zeuge General Miffel, der Chef der französischen Militärmmission in Petersburg war, Sadoul sei von ihm benutzt worden, um die Verbindung mit Lenin und Trotski herzustellen. Er habe ihm die Berechtigung erteilt, mit den Mitgliedern der bolschewistischen Regierung in enger Fühlung zu bleiben. Er sei überzeugt, daß Trotski dies ausgenutzt habe, um ihm, dem General, durch Sadoul gewisse Dinge zu übermitteln, die die Alliierten hätten beeinflussen sollen. Lenin habe nie etwas anderes als den Frieden gewollt, Trotski aber habe den Krieg fortsetzen wollen. Ein weiterer Zeuge, der ehemalige französische Botschafter in Petersburg, Rouleux, erklärte, als die Deutschen nach Petersburg marschierten, sei Trotski zu ihm gekommen und hätte ihn gefragt, ob die Alliierten bereit seien, Rußland zu unterwerfen. Er habe geantwortet, die Alliierten würden das finanziell und technisch tun. Trotski sei in der Minderheit geblieben und die Deutschen hätten erfahren, daß die Russen den Frieden von Brest-Litovsk annehmen wollten. Die Franzosen hätten mit ihrer Mission Rußland verlassen müssen, da die bolschewistische Regierung sie aufgegeben habe. Nach den Erklärungen des französischen Botschafters sollen die Bolschewisten über 500 Offiziere angefordert haben, um die Rote Armee zu organisieren. Die alliierten Botschafter hätten Garantien verlangt, daß, ob man gegen Deutschland oder für die kommunistischen Ideen kämpfen wolle.

Protektion an allen französischen Hochschulen.

TU. Paris, 2. April. Der Konflikt zwischen der Universität und dem Unterrichtsminister führt sich immer mehr zu. Die Rundgebung der Studenten richtet sich jetzt vor allem gegen die Umwidmung des Defans. Der Allgemeine Studentenverband hat einen besonderen Aktionsausflug eingeleitet, der seit heute früh tagt. Es wurde ein dreitägiger Proteststreik der Pariser Hochschulen und der Universitäten der Provinz beschlossen. Der Vorstehende der Studentenschaft hat sich erneut zu Professor Seille begeben und ihn ersucht, auf seine Professur zu verzichten, was aber Seille rundweg ablehnte. Heute abend versammelten 3000 Studenten einen Unzug und brachten dem Defan der Fakultät vor seinem Hause eine Ovation. Der Unzug lief darauf ohne Zwischenfälle auf. Vom Polizeipräsidium waren umfassende Vorkehrungen genommen worden. Dem „Intendant“ zufolge soll hiermit dem Vorwissen der Studentenschaft erklärt haben, daß er, wenn es sein muß, das Unversitätsviertel militärisch besetzen und anzuhalten lassen werde. Die Studenten der medizinischen Fakultät verbreiten einen Aufruf, in dem sie die Regierung mit lärmenden Rundgebungen bedrohen. Ein Student der Medizin, der wegen seines Verhaltens während der letzten Unruhen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, erhielt heute nachmittags auf die Intervention mehrerer Professoren hin die Erlaubnis, sein Examen abzulegen. Er war von zwei Polizeikommissaren begleitet, die auch bei der Prüfung zugegen waren und die ihn, nachdem er sein Examen mit „sehr gut“ bestanden hatte, wieder ins Gefängnis zurückführten.

Studentenwalle auch in Spanien.

Paris, 2. April. Auch in Spanien haben sich, wie das „Journal“ aus Madrid meldet, schwere Studentenwalle abgespielt. Die Studenten der medizinischen Fakultät in Barcelona veranstalteten eine Rundgebung

gegen die Ernennung des neuen Direktors Vargas. Sie brangen in die Wohnung des Direktors ein und zerstörten Möbel und Bilder. Die Universität wurde von der Polizei besetzt. Auf dem Universitätsplatz kam es zu einem Handgemenge, bei dem zwei Studenten verwundet wurden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Vorlesungen sind bis auf weiteres unterbrochen.

Hausdurchsuchungen bei russischen Emigranten.

Wie die Rostocker Zeitung meldet, fanden Mittwoch in der Vertrauensstelle für russische Flüchtlinge beim russischen Roten Kreuz in Berlin Hausdurchsuchungen statt. Bei der Vertrauensstelle wurde zahlreiches Material, vor allem Briefe, beschlagnahmt. Die Hausdurchsuchungen durch die Polizei sollen dadurch veranlaßt worden sein, daß bei der Ausstellung von Personalausweisen für die aus Rußland vertriebenen Emigranten durch die Vertrauensstelle schwere Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien sollen. Die politische Abteilung des Polizeipräsidiums ist mit der weiteren Aufklärung dieser Angelegenheit beschäftigt.

Eröffnung der hebräischen Universität in Jerusalem.

TU. London, 2. April. Lord Balfour hat gestern feierlich die hebräische Universität eröffnet. Die Eröffnung fand in Gegenwart von 7000 Personen in einem Amphitheater am Hügelkhang statt. Viele Tausende von Teilnehmern mußten zurückgewiesen werden. Unter den Teilnehmern befanden sich Vertreter von fünfzig leitenden Institutionen und akademischen Körperschaften aus allen Teilen der Welt. Balfour sprach in seiner Rede die kulturellen Verdienste des Judentums. Er wird am Sonntag von Jerusalem nach Syrien reisen. Der französische Oberkommandeur in Syrien soll veranlaßt werden, Balfour nicht feierlich und amtlich zu empfangen, da man Rückschlüsse befürchtet. Nach dem Besuch Syriens wird Balfour einer Einladung nach Ägypten Folge leisten.

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung.

Bekämpfung der Schund- und Schmutz-Literatur.

Berlin, 2. April.

Am Regierungstisch: Reichsminister des Innern Schiele.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr und teilt mit, daß der Reichstag in Danzig anlässlich des Unfalls auf der Weser ein Beileidstelegramm an den Reichstag gerichtet habe.

Der Ausschuss für Bildungswesen erucht die Reichsregierung, 1. eine Novelle zum Lichtspielgesetz, ferner Gesetzesentwürfe zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur und zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Schauausstellungen, sowie ein Reichsbühnengesetz mit möglicher Verschärfung vorzulegen. 2. Lichtspielverführungen für Jugendliche bis zu 18 Jahren nicht zuzulassen, wenn sie im Widerspruch mit dem Erziehungsziel der Reichsverfassung stehen oder wenn sie die bestehende republikanische Staatsverfassung herabsetzen, 3. bei der Verabschiedung des Reichstheatergesetzes zu erwägen, den Schutzes des geistigen Eigentums der Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten in Sachen der Radioübermittlung der Bühnenstücke zu gewährleisten.

Die Abg. Hensel-Ottens (Dn.) und Dr. Schreiber (Str.) berichten über die Ausschussverhandlungen. Abg. Dr. Schreiber betonte, daß es hier gelte, ein wichtiges Kulturgebiet im Sinne deutschen Lebens, deutschen Geistes und deutscher Seele zu behandeln. Reich und Länder müßten sich zu einer großzügigen, überparteilichen Kulturvereinigung und gegen Zersplitterungsbewegungen vorgehen. Unter Volk müsse zur Heimatkultur und Heimatkunst zurückgeführt werden. Nie sei unter Volk so von Schmutz und Schund überflutet gewesen wie jetzt. Die Jugend bedürfe des Schutzes und müsse aus der Krebszukunft errettet werden. Das Lichtspielwesen müsse hineingeführt werden in die deutsche Volkskultur. Es sei Pflicht der Regierung, die Ausübung der Filmbezüge hande damit nicht verbunden zu sein. In manchen Darstellungen sei das religiöse Empfinden schwer verletzt worden. Im Lichtspielgesetz müsse daher die Achtung vor der Religiosität gefordert werden. Das Theater dürfe nicht die Stätte der oberen Bekehrung sein, sondern der ganzen Volksgemeinschaft. Staatssekretär Schulz teilt mit, daß das Lichtspielgesetz und das Bühnengesetz in Vorbereitung sind.

Abg. Dr. Mumm (Dn.) ruft zur praktischen Arbeit auf. Es müsse jetzt schneller vorwärts gehen als unter den Regierungen der letzten sechs Jahre. Eine ungeheure Schmutzflut habe sich in dieser Zeit über unser armes deutsches Volk ergossen, und das gegenwärtige

Kunst und Wissen.

M.G.W. Gustafsglode.

Liederabend — Rote.

Es ist ein Zeichen, daß man gelernt hat, guten Vortragskunst als ernsthafte Kunst zu betrachten, wenn ein Verein von Name und Ruf dieser Art Musik einen breiten Raum in seinen künstlerischen Veranstaltungen zugeweiht. Man muß freilich bei diesen neuen, aber begründeten Experimenten darauf bedacht sein, nur einen erstklassigen Vortragskünstler zu gewinnen, aber da der Name Rote für einwandfreie und hochstehende Vortragskunst bürgt, konnte Rudolf Hoffmann unbedenklich diesem Künstler die nicht leichte Aufgabe übertragen. Der Versuch gelang ausgezeichnet und fand die Zustimmung vieler Kreise, wie aus dem erfreulichen starken Besuch zu ersehen war.

Koffes Qualitäten als vorbildliche Dautensänger sind überall und allen bekannt, seinem Wirklichen können dankt er seinen guten Ruf, und sollte man zu seinen Vorzügen, die in geschmackvollem, lebendigem Vortrag und der geschmackvollen Begleitung liegen, noch etwas hinzufügen, so wäre es der Umstand, daß er durch die Verbindung mit seiner ihm ebenbürtigen, gesanglich ihn überragenden Partnerin des Englands, der feiner ausgedehnten Vortragsreihe wohlwollenden Wechsel und durch die annuitzigen Anwesenheit besonderer Netz versteht. Gerade im Wechselgesang offenbart sich erst die ganze natürliche Kraft und Lebendigkeit volkstümlicher Dautens, zeigt sich die Innigkeit und auch der weiche Humor unserer herrlichen Volksweisen. Und darauf besonders konzentriert Rote seine

Vortragsfolge, mehr noch als seine Konkurrenten. Stärker und aufrechter ist denn auch der Beifall, denn die unerschöpfliche Volksliebe ist in ihrer Wirkung bei guter und lebendiger Darstellung doppelt stark. Raum eines der vielen meist munteren und netzlichen Wieder fand weniger Beifall, und man erzwang sich durch die stürmische Anerkennung mehrfache Zugaben. Prächtige Ergänzung fand das Programm durch drei Wiederholungen des Beireins. Rudolf Hoffmann hatte gleichfalls gemüthliche, alte Weisen aus dem Volksliederschatz gewählt, und der Vortrag, der auf Schlichtheit des Ausdrucks und natürlicher, gewinnender Wiederbegebe gestellt war, fand ebenso stürmischen Beifall. Das vorzüglichste, ausgeglichene Material des Chores glänzte in bestem Licht. Auch hier mußte man eine Zugabe dem lebhaften Beifall zugeben. Von dem interessanten Abend waren alle Zuhörer stichtlich sehr befriedigt.

Dochumer Konfervatorium — Schüge.

Schüler-Vortragsabend.

Mit dem allgemeinen Schluß des Schuljahres beendete auch das Schüge-Konfervatorium sein Unterrichtsjahr durch einen Schülerabend, Bekannten und Freunden galt es zu zeigen, ob und wieviel ein weiteres Jahr mehr oder minder emsiges Lernens an Entwicklung und Fortschritt bei den Kunstbessenen gebracht hatte. Und so marschierten sie denn wieder in bunter Reihe auf, jüngste Jugend und erwachsene freibare Menschen, die es schon herzlich ernst mit der Kunstpflege nehmen. Seinen besonderen Reiz hat es, die kleinen Finger im eifrigen Spiel zu beobachten, gute Veranlagung, angeborene Eignung für das Spiel auch hier schon herauszufühlen. Im Aufbau der von Aufregung entstellten Wiederbegebe entdeckt man viel öfter be-

sprechende Anlagen, als man glauben möchte, und vor sich auf der Geige schon so sicher fühlte wie etwa der kleine Wilhelm Bacher, oder dessen Fingerchen schon so viel spielerische Fertigkeit haben wie die des zierlichen Puppenspieler Gerta Peters, der hat gesunde Grundbedingungen zur Entwicklung. Stärkere Anzeichen, auch solche wachsenden musikalischen Empfindens tritt bei den fortgeschrittenen auf, wie etwa bei Rote Kerschling oder Emilie Warten, die Schuberts Wes-dur Impromptu recht wacker spielte. Beginn einer selbstständigen musikalischen Gestaltung und Färbung zeichnete Marie Rulke in der Vortrags eines Sages aus Schumanns schwieriger g-moll-Sonate aus.

Regelmäßige Interesse begegnen immer die gesanglichen Proben, hier besonders, da eine neue Kraft seit kurzem diesen Kunstzweig am Schüge-Konfervatorium bereitet. Die Erziehungsmethode Frau Dr. Thiemann scheint erfolgreich zu sein, denn nahezu alle gesanglichen Leistungen standen über dem gewöhnlichen Schuldurchschnitt. Bei der Beurteilung der Vorträge darf man nie unberücksichtigt lassen, wie weit die rein physische Entwicklung der Stimme und ihrer Werkzeuge gegeben ist, ob diese noch im Stadium der Ausdehnung oder bereits abgeschlossen ist. Hildegard Meyer ist sicher in dieser Hinsicht mit der Entwicklung noch nicht fertig, die Stimme gehört noch nicht unbedingt dem Willen, die Atmung ist — abgesehen von der Mangelhaftigkeit beim öffentlichen Auftreten — nicht immer zuverlässig, die Stille wird zu schwach. Wo aber technisch alles glückt, ist der Ton bereits von zierlicher Schönheit, sauber gebildet und fein behandelt, ansprechend auch in der Höhe. Regers Wiegenlied klang sehr gut. Ein starker Kontrast zu dieser Partikeln ist das lumineszente Organ Rotes in der 1. S. hier ist organisch keine Vergrößerung mehr zu erwarten, die

Schulung ist auch schon weiter fortgeschritten, das sichere Gefühl für kluge Begabung der schönen Mittel bringt Kultur in den Gesang, Geschmack und sorgsame Textpflege stellt am Vortrag. Die Stimme von Marianne Luz klingt weicher, anfangs etwas gleichförmig, aber später in munteren Weisen, die ihr mehr entgegenkommen, frisch bei lebte, beweglich und von anerkennenswerter Ausgeglichenheit. Werner Brandts Organ muß freier werden, die Mittelnote und das Piano müssen Klang und Farbe bekommen, die hohe Klingt vor teilhafter. Von lobenswerthem Einfühlungsvermögen war die Begleitung Anneliese Dverhoff, auch Dela Dietrichs begleitete gewandt. Der schmude Saal der Lage eignet sich vortrefflich für solche intimen Darbietungen, der Abend war gut besucht, an ermutigendem Beifall für die guten Darbietungen mangelte es nicht.

Dr. Schwer mann.

** Eine Weimartwoche zu Oern. Weimar viel vom 11. bis 15. April eine Festwoche (Weimartwoche) veranstalten, die alljährlich wiederholt werden soll. Die Veranstaltungen beinhalten am Sonnabend von Oern mit einem Begrüßungsabend. Vortragende sind Professor Dr. Dietrich, Direktor Dr. Wahl, Professor Dr. Oeder, Professor Dr. Scheidemantel. Am Dienstag folgt in einer Morgenfeier der Festvortrag Friedrich Schlegels „Der Weimargebäude“. Am Nachmittag geht als erste Festvorstellung Goethes „Faust“, 1. Teil, in Szene. In einer Morgenfeier am Donnerstag trägt Dr. Ludwig Müller „Dichtungen Schillers“ vor. Am Nachmittag gelangt Goethes „Faust“, 2. Teil, zur Ausführung. Am Abend wird Richard Strauß seine Oper „Der Rosenkavalier“ im Deutschen Nationaltheater dirigieren. Die Festtage werden am 15. April mit einem Festkonzert im Nationaltheater beschloffen.

Gesetz reiche bei
christlich-logischen
Darauf wird
Bei der Erl
und v. Gräfe
Der Ausschüß
lich, zu verlegen
geordnete, dage
enthielten. Die
auf die Sozialde
Ausschüß-Unter
sident das Erge
abgeordnet, der
Isobelliste hand
Darauf v
tag, 2 Uhr n
Auf der Tag
des Begrä
zum Richtspielw
Schluß der

Gin
Berlin, 2. 2
tages nahm ein
erleicht wird, B
lichen Materialien,
beislohn, die 1
vor der Erlebig
eines Notgeset

Bre
Zusammen
Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus tr
tung der Mo
amen-Geset
bringt, um die
dem Reichsbräun
Abg. Baur
schließen.

Präsident B
hischen Landtag
Er gedachte
glück an d
Reichswehr zum
ein Offizier und
stell worden sin
ten vermehrt me
glaube im Sinne
Herrn Reichswel
Dier das Beilei
druck bringe.
Das Haus
entgegen.
Der Land
Ausschüß
Förderung d
bereitsche Familie
der Ausschüß
Ein kommuni
Bier Person
Wieder einft
amen, Ang
vom Ausschüß
Das Haus tr
Novelle, die
Wanderlage
treffende Novelle
namentlich die
Schutz gegen die
tügen Offiziere
in weiter und b
Am weiteren
lage betr. Ver
mittel für d
fester, Reich
der oberen u
Nach kurzer Deb
der statt 23,3
weiter und brit
Sierauf nim
muna über den
trag fordert no
Gesamtverwal
gischen Person
wird, daß zum
unter den Voraus
nannten Geset
n a h m e i t
Parteien der Re
nicht beteiligt.
Die übrigen
die Einstellung d
Aufhebung der
falls zur Annah
Das Haus

Gesetz sei bei weitem nicht aus. Die Förderung einer wirtschaftlichen Kultur sei Aufgabe des Reiches. Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Bei der Erledigung der Anträge Krenzler (Komm.) und v. Grafe (D.-Völk.) muß Ausschüttung erfolgen. Der Ausschuss schlägt vor, die Genehmigung, wie üblich, zu verweigern. Für diesen Antrag stimmen 201 Abgeordnete, dagegen 97, während sich bei der Stimme enthielten. Die Fraktionen waren in dieser Frage bis auf die Sozialdemokraten und die Kommunisten, die dem Ausschuss-Antrag zustimmen, gespalten. Als der Präsident das Ergebnis der Abstimmung mitteilt, ruft ein Abgeordneter, da es sich bei den Straftatungen um Alkoholhandel handelt: Profil! (Heiterkeit.)

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag, 2 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Lehrganges der Grundschule, Anträge zum Lichtspielwesen und kleine Vorlagen.

Schluß der heutigen Sitzung 3.30 Uhr.

Ein Steuerentwurf vorgeschlagen.

Berlin, 2. April. Der Steueraussschuß des Reichstages nahm einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, Vorbereitungen zu treffen, daß die dringlichen Materien, insbesondere der Steuerabzug vom Arbeitslohn, die Umsatzsteuer und die Steuerüberleitung vor der Erledigung der gesamten Steuerreform in Form eines Gesetzes erledigt werden.

Preussischer Landtag.

TU. Berlin, 1. April.

Ausschuss zur Förderung der Wälder.

Präsident Bartels eröffnete die Sitzung des Preussischen Landtages gegen 12.20 Uhr.

Er gedachte zunächst des fürstlichen Unglücks an der Weiser, dem viele Angehörige der Reichswehr zum Opfer gefallen sind und wozu bisher ein Offizier und elf Mannschaften als ertrunkene Mannschaften verzeichnet worden sind, während ferner zahlreiche Mannschaften vermißt werden. Präsident Bartels erklärte, er glaube im Sinne des Hauses zu handeln, wenn er dem Herrn Reichswehrminister und den Angehörigen der Weiser das Beileid des Preussischen Landtages zum Ausdruck bringe.

Das Haus nahm die Beileidskundgebung stehend entgegen.

Der Landtag übernahm sodann ohne Aussprache den Antrag, 20 Millionen zur Förderung des Wohnungsbau für kinderreiche Familien zur Verfügung zu stellen, der Ausschussberatung.

Ein kommunikativer Antrag über die Aufhebung der Personalabbaubestimmung und die Wiedereinstellung der abgebauten Beamten, Angestellten und Arbeiter wird vom Ausschuss einstimmig abgelehnt.

Das Haus tritt sodann in die zweite Beratung der Novelle, die eine höhere Besteuerung des Wälderbetriebs vorseht, ein. Die betreffende Novelle wird nach längerer Aussprache, in der namentlich die Parteien der Rechten einen größeren Schutz gegen die im Wälderbetriebe besonders tätigen Offiziere fordern, nach dem Regierungsvorschlag in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Vorlage betr. Bereitstellung weiterer Geldmittel für die Regelung der Schwafer, Deich- und Verflutungsverhältnisse an der oberen und mittleren Oder behandelt. Nach kurzer Debatte wurde die Ausschussvorlage, nach der statt 2.3.3.7 Millionen bewilligt werden sollen, in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Hierauf nimmt das Haus die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, betreffend den Abbau von Wahlbeamten, vor. Der Antrag fordert insbesondere beschleunigte Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, durch den der Artikel 48 der preussischen Personalabbaubestimmung dahin erläutert wird, daß zum Abbau auch bei den Wahlbeamten nur unter den Voraussetzungen des Paragraphen 21 des genannten Gesetzes zulässig ist.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme mit 212 gegen 41 Stimmen. Die Parteien der Rechten haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Die übrigen Anträge des Ausschusses, betreffend die Einstellung des Personalabbaus in Preußen, die Aufhebung der Besoldungssperre usw. gelangten ebenfalls zur Annahme.

Das Haus tritt hierauf in die zweite Beratung der Novelle zum Schutzpolizeibeamtengesetz ein, die eine Reihe von Veränderungen bringt, um die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen dem Reichsrahmengesetz anzupassen.

Herrn v. Breda (D.-Völk.) berichtet über die Ausschussbeschlüsse.

Herrn v. Marquardt (Soz.) führt Beschwerde über die geringen Besoldungen der Schutzpolizeibeamten und fordert eine grundsätzliche Neuregelung der Beamtenbesoldung der Schutzpolizeibeamten.

Bei der Weiterberatung der Novelle zum Schutzpolizeibeamtengesetz bezeichnet Herr v. Breda (D.-Völk.) das Besoldungsgesetz in seiner jetzigen Form als untragbar. Die Kasernierung der Schupo müsse bleiben, damit die Polizei jederzeit schlaffertig bei Unruhen zur Stelle sein könne.

Herrn v. Mecklenburg (D.-Völk.) erklärt, die Anträge der Sozialdemokraten seien rein agitatorisch und leere Geste. Man sei durch das Reichsrahmengesetz für die Schupo gebunden. Von diesem Gesetz müsse man freikommen. Gelänge das nicht mehr, müsse man den Etat der Schupo verbessern.

Herrn v. Roscher (Komm.) lehnt die Novelle ab. Darauf wurde die Beratung abgebrochen und die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Nachmaliger deutschnationaler Antrag betr. Auflösung und Neuwahl.

Berlin, 2. April.

Präsident Bartels eröffnete die Sitzung des heutigen Landtages gegen 12.15 Uhr und teilt den Beschlüssen des Ausschusses mit, die Plenarsitzung auf 3 Uhr zu verlagern, da der Finanzminister Dr. Brücker-Wilhelm infolge seiner notwendigen Anwesenheit auf einer Konferenz mit den Bundesministern an den Beratungen der Reichsordnung nicht teilnehmen könne.

Das Haus stimmt darauf der Vertagung auf 3 Uhr zu.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der zweiten Sitzung gab Vizepräsident Dr. Kries ein Schreiben des Finanzministers Dr. Brücker-Wilhelm bekannt, in dem dieser erklärt, daß die Wahl zum Ministerpräsidenten gegen seinen Willen erfolgt sei und er die Wahl nicht annehme.

Das Haus tritt alsdann in die Beratung der Tagesordnung ein. Zur Beratung steht die gemeinsame Besprechung der vom Staatsministerium mit Gesetzeskraft erlassenen Rechtsverordnungen, denen der ausländische Ausschuss zugestimmt hat.

Herrn v. der Osten (D.-Völk.) erklärt, die vom ständigen Ausschuss beschlossenen Rechtsverordnungen halten wir durchweg für verfassungswidrig. Um dieser unserer Ansicht den genügenden Nachdruck zu geben, werden wir einen Antrag an den Staatsgerichtshof einreichen, diese Verordnungen ebenfalls als rechtsunwirksam zu erklären. Der Bericht meiner Freunde ist durchaus beunruhigend gewesen, daß die Vertagung des Landtages im Einverständnis mit der Regierung und in der Absicht vorgenommen worden ist, die im Plenum nicht durchzubringen. Im ständigen Ausschuss ist das Wort „Schlebung“ gefallen. Ich will es hier nicht wiederholen; aber es widerspricht durchaus dem Geiste der Verfassung, die Gesetze auf diesem Umwege zu verabschieden. Der Redner erklärt weiter, es frage sich, ob die Haltung des Reichstages sich verträglich mit der Ehre des Reiches, die ausdrücklich den Kampf gegen den Sozialismus zum Kampfschloß erhoben hat. Wer lehrt recht? (Schallende Heiterkeit links, Zwischenrufe im Zentrum.) Der Redner fährt fort: Das Bündnis zwischen Zentrum und Sozialdemokraten ist wie ein Bündnis zwischen Feuer und Wasser. Trotz, nicht wegen dieses Bündnisses sind wir vor schweren Krisenstellungen gestellt worden, das ist aber nicht dem Innenminister Schöner, sondern unserem Freunde Helfferich zu verdanken. (Widerbruch und Lärm bei den Nationalisten, lebhafter Zuruf rechts.) Ein überparteiliches Ministerium, dem wir auszusprechen bereit gewesen wären, obwohl das Volk bei der letzten Wahl eine Orientierung nach rechts wünschte, wäre aber durchaus möglich. Wir wiederholen unseren Antrag: Auflösung und Neuwahl. Wir verlangen, daß diese Maßnahme bald und zwar am 26. April gleichzeitig mit der Reichspräsidentenwahl gegeben wird. Ein zweiter Antrag liegt nicht im Interesse der Parteien, da das Volk allmählich nicht nur wachende, sondern auch parteilose wird, weil die modernen Parlamentarier mit den Interessen des Volkes schwinden treiben.

Finanzminister Dr. Brücker-Wilhelm, der von der Rechten mit beifolgender Lärm empfangen wird, in welchem der Anfang seiner Rede völlig verloren geht, erklärt: Auch von der Opposition wird anerkannt, daß die Rechtsverordnungen zweifellos notwendig gewesen sind. Ich bestritte Herrn v. der Osten, daß die Regierung verfassungswidrig vorgegangen ist. Er hat sich darauf berufen, daß ein gesetzgebendes Ministerium zu diesem Vorgehen nicht berechtigt war. Wenn er in diesem Zusammenhang behauptet hat, daß das Gutachten des Justizministeriums mit Recht auf einen bestimmten Zweig abzugeben worden ist, so ist das eine unerhörte Behauptung. (Beifolgender Lärm rechts.) Die Frage, welche Gesetze das Ministerium dem Reichstag überlassen soll oder ob sie selbst ausführen soll, hat das Ministerium nur nach seinem eigenen pflichtmäßigen Ermessen zu erledigen. Die Staatsregierung ist sich ihrer Verantwortung bewußt und es darf ihr, wenn sie nur die laufenden Geschäfte führt, nicht zugemutet werden, auf eine Obstruktion Rücksicht zu nehmen, die die Staatsnotwendigkeiten hinten läßt. (Beifolgender Beifall in der Mitte und links, Lärm rechts und bei den Kommunisten.)

Herrn Dr. Leidia (D.-Völk.) bemerkt, das gegenwärtige Geschäftsmuster sei über seine Zuständigkeit, nur laufende Geschäfte zu erledigen, weit hinaus. Die Entscheidung über die Vertagung wurde trotz des Gutachtens des Justizministeriums vom Staatsgerichtshof gefällt. Dr. Leidia erklärt weiter, daß es Aufgabe des Ministerpräsidenten sei, über die Staatsnotwendigkeiten eine Einigung der Parteien herbeizuführen. Öffentlich treffe der Staatsgerichtshof seine Entscheidung nach vor dem 26. April.

Die Beratungen wurden dann abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr: Ministerpräsidentenwahl, Weiterberatung. Schluß gegen 6 Uhr.

Sitzung der Arbeitskommission für den Ruhrbergbau.

Befristungswesen im Bergbau. — Soziale Versicherungsfragen im Bergbau. — Befristung der Betriebsräte bei ihrer Tätigkeit. — Unfallgefahren im Bergbau.

Im Rathssaal zu Essen tagte eine Gesamtsitzung der Arbeitskommission und Arbeitergruppen der Arbeitskommission für den Ruhrbergbau des Reiches. Sie befaßte sich mit den kleinen Ausschuss vorbereitenden Anträgen. Es wurde mitgeteilt, daß auf Grund einer im Oberbergamt stattgefundenen Besprechung mit den in Frage kommenden Behördenverwaltung der grundsätzliche Widerstand gegen die Aufhebung von Verträgen in Betrieben und die Aufhebung der Verträge aufgehoben sei. Auf Grund dieser Erklärung hielt der Ausschuss es für zweckmäßig, daß die vorliegenden Beantragungen, Anträge und Beschwerden der Angestellten und Arbeitergruppe als erledigt angesehen werden können.

Die Angestellten- und Arbeitergruppe im kleinen Ausschuss hatte mehrere Anträge zur Sozialversicherung im Bergbau gestellt. Einer derselben befaßte sich mit den in letzter Zeit hervorgetretenen Beschwerden für den Abbau der Sozialversicherung, insbesondere bezüglich des Reichsversicherungsgesetzes. An demselben wurde ferner Protest gegen jede Verschlechterung auf sozialpolitischem Gebiet erhoben. Es wurde erklärt, daß ein weiterer Ausbau, Erhöhung der Renten und Vorfahrt der Arbeiter (Familienhilfe) eine unumgängliche Notwendigkeit sei. Ein weiterer Antrag befaßte sich mit der Frage der Befristung der Betriebsräte bei ihrer Tätigkeit und mit der Befristung der Unfallgefahren im Bergbau. In diesem wurde auf die hohe Zahl der Unfälle hingewiesen, die durch die hohen Preise der Unfallversicherer im Bergbau hervorgerufen werden und eine Befristung derselben erforderlich ist. A. war darauf hingewiesen, daß zu niedrigen Gehältern mit Grund für die Unfallgefahren im Bergbau seien. Die Gruppe der Arbeiter und Angestellten ersuchte in dem Antrag das Oberbergamt Dortmund, eine Befristung an die Bergwerksbetriebe zu erlassen, die besagt, daß bei allen Unfallunterstützungen, die Unfälle der Bergarbeiter betreffen, festgestellt und in den Unfallakten entsprechende Bemerkungen zu machen seien. In den Unfallakten auf diese Weise niedergelegten Befristungen sollten dann dem Oberbergamt statisch zu erfassen sein. Sollte bei der letzten Gesitzung das Oberbergamt nicht in der Lage sein, diesem Antrag zu entsprechen, wird gebeten, den Antrag zur Befristung einer gesetzlichen Befristung an das preussische Handelsministerium weiter zu leiten.

In einem zweiten Antrage wurde die Heranziehung der Betriebsräte hinsichtlich der Verhütung von Unfällen im Bergbau und von Grunderkrankungen mehr wie bisher gefördert. Es wurde in dem Antrage dargelegt, daß in letzter Zeit diese Aufgaben der Betriebsräte behindert wurden. Es mehrten sich jene Fälle, in denen eine Reihe von Betriebsverwaltungen entgegen den zwischen Betriebsräten und dem Bergwerksverband vereinbarten Richtlinien zum Betriebsrätegesetz den Betriebsräten dadurch ihre ordnungsmäßigen Befähigungen unmöglich machten, daß sie mehrere Betriebsräte zu einer Teilabteilung zusammenlegten und gleichzeitig verlangten, daß die Betriebsräte innerhalb einer Schicht befähigt werden sollten. Die Angestellten- und Arbeitergruppe hält in dem Antrage für dringend notwendig, daß bis zur endgültigen Errichtung der Betriebsräte eine Instanz geschaffen wird, die die Urteile der Betriebsräte in erster Instanz nachprüfen und abändern kann, damit eine ungehinderte Tätigkeit der Betriebsräte im Interesse von Leben und Gesundheit der im Bergbau Beschäftigten gewährleistet werde. Es wurde als Berufungsinstanz die gegenwärtig beim Landgericht in Dortmund bestehende kleine bestehende Zivilkammer (Berufungskammer für die Bergwerksbetriebe) vorgeschlagen.

In einem dritten Antrage waren die Gruppen der Angestellten und Arbeiter nach der Auffassung, daß angesichts der hohen Unfallzahlen im Bergbau, insbesondere aber im Hinblick auf das Massenunglück auf der Zeche Minister Stein eine wesentliche verschärfte Kontrolle im Bergwerksbetriebe einsehen mußte. Es wurde für notwendig erachtet, durch Gesetz mit umfassender Befugnis Grubenkontrollen aus den Reihen der Arbeitnehmer einzustellen.

In einem vierten Antrage forderten die Angestellten- und Arbeitergruppen der Arbeitskommission eine Befristung des sogenannten Reibersystems. Weiter tritt der Antrag für Verbot aller Reibersysteme im Bergbau ein und wendet sich gegen jede Befristung in der bergpolitischen Aufsichtstätigkeit des Steigers. In dem kleinen Ausschuss hatte der Vertreter der Arbeitgeber im Ruhrbergbau bereits sich gegen Annahme dieser Anträge entschieden ausgesprochen. Auch wurde mitgeteilt, daß beim Oberbergamt Dortmund ein Entsch. des Handelsministeriums eingebracht sei, wonach es für zweckmäßig gehalten und vorgeschlagen wird, dahin zu wirken, daß die Fachabteilungen genau abgegrenzt werden. Auch in der Plenarsitzung wiederholten die Arbeitgeber ihre ablehnenden Erklärungen. Da eine Einmütigkeit in den Anträgen nicht herbeigeführt werden konnte, aßen sie als abgelehnt. Die Angestellten- und Arbeitergruppen werden namentlich die Anträge als Material den zuständigen Regierungsstellen unterbreiten. Einmütigkeit bestand bei allen Gruppen der Arbeitskommission, daß alles getan werden müsse, um die Unfallgefahren im Bergbau herabzumindern.

Das Unglück auf der Weiser.

2 Bochumer gleichfalls unter den Toten.

Hannover, 2. April. Unter den Opfern auf der Weiser befinden sich auch zwei Bochumer und zwei Soldaten aus der Umgegend. Es sind dies:

- Schäfer Franz Rader-Bochum,
- Edwin Esch Bochum,
- Wolff Hermann-Bochum,
- Edo Hermann-Bochum.

Bisher acht Leichen geborgen.

TU. Hannover, 2. April. In der Weiser sind bis jetzt acht Leichen von Reichswehrsoldaten geborgen worden.

Der Bericht des Wehrkreisbefehlshabers 6.

TU. Münster, 2. April. Über das Unglück auf der Weiser gibt das Wehrkreisbefehlshaber 6 folgende Darstellung: Am 31. März vormittags fand eine Feldbesichtigung von Teilen der 6. Division im Gelände zwischen Stadt Haus Berge und Weiskamp statt, bei der auch Oberleutnant über die Weiser durch das Pionierbataillon 6 zu überfuhren. Es war dazu eine Gierfähre über vier Pontons an der Pionierstelle von Weiskamp gebaut worden. Um 7.20 Uhr vormittags waren bereits vier Pioniertruppen verladen. Zur fünften Fahrt um 10 Uhr vormittags wurde die Fähre erneut mit etwa 150 Mann beladen. Über das sich darauf abwickelnde Unglück haben die in der Nacht zum 1. April und am 1. April vormittags angestellten Ermittlungen ergeben, daß weder im Bau noch im Betrieb der Fähre irgend ein Fehler vorgekommen ist. Auch hat sich die Belastung unter der zulässigen Höchstlast vielmehr in einer gewissen Panik zu suchen, die entstand, als mitten im Strom einige Spritzer über Bord des einen Pontons gingen und darauf der Ruf ertönte: „Wasser im Ponton!“ Durch das Gedränge der Mannschaften nach der einen Seite wurde darauf katastrophal der eine Ponton unter Wasser gedrückt, und ein Teil der Belastung kam dadurch in den Strom. Das Hauptunglück entstand kurz darauf dadurch, daß, als ein Rettungsboot an die abtreibende Fähre heranfuhr, trotz der Ermahnung eines auf der Fähre mitfahrenden Pionieroffiziers alles sich in das Boot zu drängen versuchte. Darauf kam die Fähre zum Sinken und das Boot zum Kentern. Alle Sicherheitsmaßnahmen (Verriegeln von Pontons, Rettungsgräten, Staken und Netzen) waren rechtzeitig getroffen. Militär- und Zivilpersonen wirkten beim Rettungswork. Die Beseitigung der Zivilbevölkerung, besonders der Einwohner von Weiskamp, verdient besondere Anerkennung und besonderen Dank.

Der Zustand der Fähre.

Hannover, 2. April. Heute nachmittags wurde von dem Oberstaatsanwalt Wilsch und dem zuständigen Richter des Amtsgerichts Wilsch in Anwesenheit technischer Sachverständiger der Strombauverwaltung und der Gruppe zwischen Sollroth und Wilsch gegenüber dem Gute Deesberg die Fähre untersucht, die dort von dem Weiskamp Unglück angetrieben worden ist. Hierbei wurde festgestellt, daß das gesamte Fährmaterial sich in einem freien Zustande befand. Kein Balken und kein Brett ist gebrochen. Alle Taue und Seile waren fest verschraubt. Sie hatten sich beim Treiben auf der Weiser auf einem 8 Kilometer langen Wege nicht gelockert. Bei der Verladung durch ein Kommando des preussischen Pionierbataillons mußten die Taue und Seile teilweise mit Seilen durchschlagt werden. Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Unglück durch ein Auseinanderbrechen der Fähre entstanden sei, wird hierdurch einwandfrei widerlegt.

Fortsetzung der Bergwerksarbeiten.

Berlin, 2. April. Die Bergwerksarbeiten werden zurzeit noch immer fortgesetzt. Pioniere, Reichswehrsoldaten und Technische Hilfswillige suchen Tag und Nacht nach den Ertrunkenen. Die Rettungsarbeiten setzen sich zusammen aus den an der Weiser wohnenden Fischern und Teilern der Bevölkerung, die auf der Weiser Schiffe treiben. Bis unterhalb Minden ist der Fluß mit unendlichen kleinen Booten abgeseucht worden, um möglichenfalls kleine Leichen zu schaffen, die frei von der Strömung sind und systematisch abgeseucht werden. Während der Nacht arbeiten die Bergungsmannschaften bei Scheinwerferbeleuchtung. Die Röhre und Pontons sind mit starken Lampen ausgerüstet, um den Fluß bis auf den Grund zu durchleuchten. Da vermutlich die Toten durch die schwere Ausstrahlung an ihrem Hochkommen und Weitertreiben verhindert werden, dürften die Bergungsarbeiten noch mehrere Tage dauern.

General von Seekt an der Unglücksstelle.

TU. Berlin, 2. April. Gestern früh traf aus Berlin kommend General von Seekt in Begleitung einiger Herren vom Reichswehrministerium hier ein und begab sich sofort an die Unglücksstelle.

Die Befestigungsarbeiten am 3. April.

TU. Münster, 2. April. Wie wir vom Wehrkreisbefehlshaber 6 erfahren, finden die Befestigungsarbeiten für die bei Weiskamp verunglückten Reichswehrangehörigen am 3. April, nachmittags 2 Uhr in Detmold statt. Zunächst wird eine interne Feier für die Angehörigen der Weiskamp in Detmold abgehalten, von wo aus der Leichenzug sich durch die Stadt nach dem Generalfriedhof begibt, auf dem die Beisetzung stattfindet. An der Trauerfeier werden der Chef der Heeresleitung und der Reichswehrminister teilnehmen.

Letzte Drachmeldungen.

Vorläufig keine Befestigung der sonntäglichen Postbestellung.

Berlin, 2. April. Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm bei der Staatsberatung des Reichspostministeriums Postminister Stinag zur Sonntagsruhe bei der Post Stellung, indem er erklärte, daß die Sonntagsruhe den Postbeamten von Sorgen zu gönnen sei und daß sie deshalb ein erstrebenswertes Ziel bedeute. Da Deutschland jedoch in der gegenwärtigen Lage alle Kräfte anspannen müsse, um sich wirtschaftlich auf der Höhe zu halten, könne in absehbarer Zeit von der Befestigung der sonntäglichen Postbestellung noch keine Rede sein. In der Abstimmung wurden folgende Entschlüsse angenommen: Die Zulassung des Rundfunks im besetzten Gebiet soll von der Reichsregierung mit allen Mitteln angestrebt und die Ueberparteilichkeit unter allen Umständen sichergestellt werden. Die Reichsregierung wird ferner ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß unter keinen Umständen eine Einschränkung des heutigen Postbestellbestandes Platz greife.

16 Tote bei einem Schornsteinschlag.

TU. Leipzig, 2. April. Der über 100 Meter hohe Schornstein des Maschinen- und Rechenhauses der Braunkohlenwerke in Wölz bei Kötha ist heute nachmittags gegen 4.30 Uhr aus bisher noch unangelegter Ursache plötzlich zusammengefallen. Eine Anzahl von in der Nähe beschäftigten Arbeitern wurde unter den Trümmern begraben. Es wird von 16 Toten und mehreren Verletzten gesprochen, während die Direktion der Braunkohlenwerke 10 tödlich verunglückte, einen schwer- und zwei leichtverletzte Mauerer meldet. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Im Schacht tödlich verunglückt.

Hannover, 2. April. Der hier wohnhafte 40 Jahre alte Köhlener Paul Gypenski wurde auf der 6. Sohle des Schachtes 295 der Gewerkschaft Friedrich Löhnen von einem aus dem Hangen stürzenden Gesteinsstück derart getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Der Rhein- und Ruhrsender.

v. Elberfeld, 2. April. Mit den Arbeiten für die Errichtung eines Rundfunksenders in Elberfeld wurde nunmehr begonnen. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß der Sender alsbald in Betrieb genommen werden kann. Bei diesem Sender sowie bei dem in Dortmund und Düsseldorf handelt es sich, wie schon gemeldet, nur um vorläufige Sender, die zum Teil von Münster gesteuert werden. Daneben ist Vorsofde getroffen, daß auch von Elberfeld und anderen Zentralen des westdeutschen Gesellschafens gesprochen werden kann.

Die Forstuntersuchung gegen Angerstein abgeschlossen.

Wien, 2. April. Die Forstuntersuchung gegen den Mordmörder Angerstein ist jetzt abgeschlossen. Von der Staatsanwaltschaft wird zurzeit eine Anklageschrift ausgearbeitet. Angerstein wird sich nicht nur wegen des schändlichen Mordes in Folge zu verantworten haben, sondern es werden auch noch frühere Straftaten von ihm, wie Versicherungsbetrug usw., mit zur Verhandlung kommen.

Bisher keine Rettung der bei Newcastle eingeschlossenen Vergleite.

London, 2. April. Auch die gestrigen Versuche, die in einem Versuch bei Newcastle eingeschlossenen Vergleite zu retten, führten zu keinem Erfolg. Es wurden jedoch mit Hilfe des Geophonsinstrumentes, das von englischen Ingenieuren während des Krieges erfunden wurde und zur Aufnahme von Geräuschen auf weitere Entfernungen dient, Versuche angestellt unmittelbar oberhalb der Räume, in die die eingeschlossenen Vergleite geflüchtet haben können. Das angelegte Instrument verzeichnet keinerlei Geräusche.

Spanien zur Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

TU. Madrid, 2. April. Die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages, hat hier einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen, insbesondere, da auch die spanischen Weinbauern eine schwere Krise durchleben. Es wird eine nachteilige Beeinflussung der deutsch-spanischen Beziehungen dadurch befürchtet.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Sonstiges: Dr. H. Meißner; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Döcker; für Provinziales und Sport: Ernst Köttemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwind; für Inserate und Reklamen: Emil Willeh, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Zur Frühjahrs-Saison 1925



bringen wir Ihnen während unserer Werbe-Tage die gute Damen- u. Mädchen-Konfektion auch in niedrigen Preislagen. Sie werden bei einem Besuche erstaunt sein, daß Sie unter einer Auswahl von

ca. 1500 Stück Mäntel
ca. 1100 Stück Kleider
ca. 400 Stück Kostüme

das Passende für Sie herausuchen können.

Tuch-Mäntel	1975	2450	2950	3950	4900	5400	6500
Covercoat-Mäntel	1190	1450	1850	2450	3750	4800	5900
Englische Mäntel	850	1475	1975	2950	3900	4900	5700
Gabardin-Mäntel	4900	5900	6500	7800	8500	9800	11000
Rips- u. Mouline-Mäntel	4900	5500	6800	7900	8900	11000	12800
Burberry-Mäntel	3250	4850	6800	7800	8500	9800	11000
Jacken-Kleider	1950	2750	3950	4500	5900	8500	9800
Tailen-Kleider	990	1350	1750	1975	2900	3600	5400

Borgzinner & Co.,

Modernes Kaufhaus. Bochum, Bongardstraße 2-4

5. April bis 14. April

Kunst-Russtellung

Mündener Künstler

veranstaltet vom Verein „Künstlerbund Isar e. V.“ im Einvernehmen mit der Loge zu den 3 Rosenknospen im Saale derselben Humboldtstraße 14.

Feierliche Eröffnung Sonntag, 5. April

11½ Uhr vormittags,

mit anschließendem Vortrag des Kunstmalers Korthaus, München.

Ca. 200 Oelgemälde und Plastiken.

Täglich ohne Unterbrechung von 10 bis 6 Uhr geöffnet, auch Osterfeiertage.

Karten an der Kasse.

Morgen Samstag, 4. April,
9 Uhr vormittags

Eröffnung

der sechsten Niederrheinischen Messe in Wesel

Besuchszelt von 9 bis 6 Uhr. Dauer bis einschl. 7. April. Während der Messtage nachm. auf der Schillwiese in Wesel große Passagier-Schau- und Kunstflüge (siehe redakt. Teil).

Die 7. Niederrheinische Messe findet statt vom 15. bis 18. August 1925.

Grammophon-Platten

Tanz-Platten

der Kapelle B. Etté

in großer Auswahl eingetroffen.

Grammophone nur erster Marken in allen Preislagen.

A. Wolters

Friedrichstr. 9 Tel. 1181

Vereinigte

Stadttheater

Bochum-Quisburg

Freitag, 3. April
7½-10½ A. 26.

Der Waffen- händler

Samstag, 4. April
7½-10½ B. 26.

Amelia.

(Ein Was erballt)

Passions- Festspiele

im Gesellerrhause an der Marienstraße

Abendspunkt 8 Uhr

3. Sonntag einschl. Aufführung für Erwachsene

Freitag und Sonntag punkt 1½ Uhr für Kinder. — 40 Pf.

Union-Palast

Operettenbühne

Täglich 8 Uhr

die erfolgreichste Operette der Saison

Katja,
die Tänzerin

mit Trudel Ulrich, Ernst Ewert, C. H. Reso, Arth. Mentzer usw.

Ermäßigungskart. Abschn. 1 Monat April. Gültigkeit. Vorverk. ab 4 Uhr

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Ab heute

zeigen wir die geistreiche Filmkomödie

Die Puppenkönigin!

Ein Film von lieblichster Anmut und feinsten Humor in 6 Akten.

Ein Spiel, überreich an amüsanten Situationen.

In den Hauptrollen:

Maria Jakolini Harry Liedke

Ferner:

Tom Mix

in dem großen Fox-Film

Unter den Wölfen von Alaska

Das Fabelhafteste an Sensationen, das unerhörteste an packender Wirkung.

Tom Mix in den Eis- u. Goldwüsten Alaska! Im Kanoe in den Wirbeln des Hudson! Von Wölfen umzingelt! Durch die Wildnis ohne Waffen!

Dazu:

Der Streikbrecher!

Evangelischer Kirchenchor

Wattenscheid.

Sonntag, den 4. April (Palmsonntag) abends 7 Uhr in der Friedenskirche

Kirchen-Konzert.

Mitwirkende: Frau Anne-Marie Wachtmann-Rottmann, Düsseldorf, (Sopran) Herr Erich Pienker, Wattenscheid (Orgel).

Eintritt Mk. 1.00. Programme sind am Eingang der Kirche zu haben.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Großer Parkhaus-Saal.

Heute abend 8 Uhr

Lehrer-Konzert

des Hoffmannschen Konservatoriums

Karten im Vorverkauf nur bei Wilharz, Kortumstraße 6 und an der Abendkasse.

Ausstellung

für

Gesundheitspflege

Bochum

Oberrealschule I Goethestraße.

Geführt 11-8 Uhr Sonntags 11-6 Uhr

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg. Kinder in Begleitung 20 Pfg.

Straßenbahnhalte 9. Haltestelle: Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Außer Vorverkauf

Karfreitag, 10. April, abends 7½ Uhr im Stadttheater:

Requiem von W. A. Mozart

für Chor, Soli und Orchester.

Solisten: Yella Curjel / Frieda Dierolf / Franz Hohmann / Dr. H. J. Moser / Stadt. Musikverein / Stadt. Orchester

Vorverkauf ab Samstag, 4. April. Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3614/3615.

Kaffee Hackert

Diese Woche Spezialität:

Makronen-Sahne-Torte

Pianos

moerne Klavierschöne von 1050 Mk. an. Teilzahl. gestattet

Pianohaus MARKS Kaiser Wilhelmstr.

Stuhlflächten

und sämtliche (arb-)Reparaturen

werden sauber und preiswert ausgeführt bei

H. Möllmann, Mühlenstraße 6

Abholung und Zustellung frei Haus.

Textbücher

allen Aufträgen

Bestell. Bochum, Hauptbahnhof, Mühlenstr. 4, gegenüber über dem Hofbau

Nr. 79
Zweites B
Boch
Nachdruck unter
Ausgug nur
Aus dem
Als Zufall
321 000 eingele
348 000 M.
Beim Martine
gaben mit 25 0
Das Schu
112 000 M. be
einer Einnahme
Die B o l s
einen wesentl
gabe von 3 268
M. gegenüber.
Vorjahre 1 733
schönen Beschl
höhe von 717
brachten den ar
Bandeschulstall
im Vorjahre 1
fen für Arbeits
unterteilt 2500
Vorjahre nur 10
der 60 000 M.
der 1000 M. (i
für schwachm
10 000 M.). 11
eines Geldhodes
250 000 verzeich
Bei der R
Ausgabe von 28
M. gegenüber.
jahr von 92 000
Es erklärt sich
90 000 auf 210
erfreulicherweise
Mache gestiegen
In der G
ich u le beträ
nabe 58 000 M.
schuf von 16 000
Bei der M
die Einnahmen
174 300 M. M
Erhöhung der B
24 300 M. verm
In der Ka
f u l e für Mä
19 800 bei einer
Ausgabe von 51
Die Mittel
mit einer Einnah
von 131 600 M.
68 600 (im Vorj
Beschlusssachbe
16 800 erstmalig
von 9300 M. ei
führt die arkt
Bandesmittelschul
94 000 M. (im
Tiefbauar
Die bevorsteh
Nahre die Verl
unterirdisch
Der Bürger steht
mit Unwillen die
leiten. Der Zusan
gegen meist verbr
auch diese Sache
sucht in einer E
unenbehrlich ist
Je stärker der Be
ben von der Ober
ren Gräben sind
zu unterirdischen
Wasserleitungen j
dich für die Bef
der Bevölkerung.
Henner u
Ein Ketterer
Amerik. Copri
20) Wird mor
fnes in die nich
hinein.
Wenn der B
meist ist, mein
mit der Spitze sein
was Kar für den
aufolge nach Hen
Anabe, ich habe
durchaus keine re
beinen lieblichen
„Wozu müht
„Damit du wa
der einschläft, fü
„Arch — har
„O, wirklich?
nicht sein gut eine
zu müde dazu.“
„Arch!“
„My dearling?
„Wir fehlen bi
„Aufgelenker
hoch schon hatte i
tiffen an den Kop
tel! Mein alles!
„Ist er futsch?
„Dahin! Auf
„Kriegen seiner
„Nein! Bist d
Bomade für me
getränkt.
„So, was denn
„Spude! Bist
„Brr! Ich st
„Was ich über
Schmeiß meiner
„dahn.“

wiesen, Beanstandungen an den Gehalt der Gespächse zunächst ihrer vorgelegten Dienststelle zu weiden.

2,2 Millionen Reichsrentner. Die Zahl der laufenden Renten der Invalidenversicherung betrug nach der letzten Feststellung Ende 1924 2.219.404. Bei den 29 Versicherungsanstalten liefen im ganzen 2.054.501 Renten, 1.270.084 Invalidenrenten, 88.167 Krankenrenten, 102.881 Altersrenten, 161.871 Witwen-Renten, 35.711 Witwen-Krankenrenten und 482.927 Waisenrenten, bei den 6 Sonderanstalten 210.197 Renten. Da nicht alle Todesfälle bekannt werden, sind etwa 2 Prozent abzuziehen. Die Einnahmen aus Beiträgen betrugen 1924 über 360 Millionen, während an reichsgeordneten Leistungen für familiäre Versicherungsträger die Reichspost 335,6 Millionen verauslagte. Außerdem wurden unmittelbar 12,7 Millionen gezahlt. Für freiwillige Leistungen wurden 276 Millionen bewilligt.

1. Antifischer Taktplan. Die Reichsbahnverwaltung Köln gibt am 5. April 1925 einen neuen Taktplan, der bei allen Fahrplanausgaben und Stationstafeln des Bezirks erhältlich ist, aus. Der Fahrplandruck ist durch die vielen Planänderungen seit dem 1. Februar 1925 und die Wiedereinführung der Sommerzeit in Belgien und Frankreich erforderlich geworden.

1. Das Verben auf fahrende Bälle. Die Reichsbahnverwaltung Köln teilt mit: In letzter Zeit ist wieder häufiger der Unfug aufgetreten, auf fahrende Bälle zu schießen oder zu werfen, was je nach Umständen eine Teilschadensschätzung ist und empfindliche gerichtliche Verurteilung zur Folge haben kann. Besonders angebracht wäre es, wenn vor den benachbarten beginnenden Osterferien das Lehrpersonal die Schulkinder entsprechend belehren und warnen würden, weil der Unfug meistens in den Ferien verübt wird.

1. Briefsendungen nach New York. Das Reichspostministerium teilte dem Zentralverband des deutschen Großhandels auf eine Anfrage mit, daß es entgegen anderslautenden Mitteilungen unbedingt als zweckmäßig angesehen werden muß, bei Briefsendungen nach New York das Zustellamt mit anzugeben. Die englische Postverwaltung hat bereits im November vor. J. mit der Postverwaltung der Vereinigten Staaten die Vereinbarung getroffen, daß die in London aufgegebenen, nach dem Geschäftsbereich von New York gerichteten Briefsendungen englischerseits nach den 4 Postämtern New York: B. New York City Hall, New York Trinity und New York Street getrennt und in besondere Beutel verpackt werden. Diese Beutel werden nach Ankunft des Dampfers so schnell wie möglich den betr. Postämtern zugeführt, die für rasche Zustellung der Sendungen an die Empfänger Sorge tragen. Durch diese Maßnahme wird eine Beschleunigung in der Zustellung und Wählung der Geschäftsbriefe erzielt, eine Entlastung der von der amerikanischen Postverwaltung bestritten wird. Wenn das Reichspostministerium der deutschen Handelswelt die gleichen Anregungen gegeben hat, so ist dies aus der Erwägung heraus geschehen, daß es nicht im Interesse der deutschen Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten liegen kann, wenn der Briefverkehr zwischen England und New York sich flatter abwickelt als der deutsch-amerikanische Postverkehr.

1. Stadtheater Bochum. Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: Die erste Vorfahrt der des Jahres „Der Werdegang des Bühnenwertes“ kann nun bestimmt für Sonntag, 5. d. M. angezeigt werden, da sich erfreulicher Weise eine größere Anzahl von Interessenten gefunden hat, von deren Beteiligung die Intendanz die Durchführung des Jhrus abhängig macht. Auch jetzt ist es noch möglich, sich zur Vorfahrt anzumelden, da trotz der guten Beteiligung selbstverständlich noch günstige Plätze zu haben sind. Der erste eintägige Vortag wird die Gesamtheit des Problems freilegen, die für die Bewirkung des Dramas zu lösen sind und dabei die speziellen dramaturgischen Vorarbeiten in den Vordergrund stellen. Dieser Einleitung soll ein literarisches Beispiel folgen und zwar wie angekündigt aus Bernhard Shaw's „Geistiger Johanna“ die 4 Szenen, worin die Herren Meinde (Marwick), Hinrich (Casson) und Heuser (Kaplan) beschäftigt sind. Es wird gebeten, pünktlich 11 Uhr zu erscheinen, damit das Bestreben der Leitung, einen rechtzeitigen Schluß herbeizuführen, Erfolg hat. — In früheren Sitzungen hat das Ballett des öfteren Solotänzerinnen veranlaßt, die in diesem Jahre durch die starke Beschäftigung des Balletts in den Opern und durch größere abendfüllende Tänzwerke (Johannisheide, Dämon und Ruffmader) vorläufig in den Hintergrund treten mußten. Umso mehr wird der erste Solotänzerabend unter Leitung des Ballettmeisters Reinhold Kreidenwitz begrüßt werden, da sich diese Veranstaltungen früher einer außerordentlich starken Beliebtheit erfreuten.

1. Der Münchener Künstlerbund „Mar“ teilt wieder einmal bei uns ein: Die Ausstellungen dieses Künstlerbundes sind bei uns in letzter Erinnerung, wir erinnern nur an die Gemäldesammlung, die uns Herbst 1922 gezeigt wurde und bei welcher Bilder von Urban, Korthaus, Gucuel, Palmie, Graeffel, Dies und einer weiteren Reihe namhafter Künstler allgemeines Interesse erregten. Wir begrüßen schon bei dieser letzten Ausstellung den Künstlerbund „Mar“, den wir ja von früher her kannten, als einen hier gern gesehenen und willkommenen Gast, und wir können diese Begrüßung nur in alter Herzlichkeit wiederholen. Die Ausstellung wird Sonntag, 5. April, vorm. 11½ Uhr, in der Lage, Humboldtstr. 14—16, eröffnet; da sie nur für 10 Tage dort ihr Heim aufschlägt, wird allen Kunstfreunden unserer Stadt dringend geraten, den Besuch der Ausstellung nicht bis auf die letzten Tage zu verschieben, es ist bekannt, daß man sich diese „Münchener“ gern wiederholt anschaut, deshalb soll man seinen Besuch in der Humboldtstraße möglichst sofort machen. (Siehe auch Anzeigenteil.)

1. Die Kartoffel. Die Kartoffel, die im 16. Jahrhundert von Südamerika nach Europa kam, hat eine glänzende Laufbahn gemacht, obgleich ihre Anfänge etwas schwierig waren. Man pflanzte die Kartoffeln zuerst in Spanien und erst am Ende des 15. Jahrhunderts hatte man den Erfolg, sie in Frankreich einzuführen, wo die Kochkunst sich lange gegen diese Neuerung sträubte. Jetzt zeigt die Statistik, daß Polen die größte Menge Kartoffeln erzeugt, dort entfallen 1875 Kilogramm auf jeden Bewohner. Nach Polen folgt Irland mit 800 Kilogramm, und die dritte Stelle nimmt Kanada ein, das im Durchschnitt 490 Kilogramm auf einen Bewohner hervorbringt. (Esperanto-Gruppe Bochum nach Esperanto Triumforte).

1. Schwurgericht. In der gestrigen Schwurgerichtsitzung wurde der Bergmann Johann Kube von hier von der Anklage des Meineides freigesprochen, desgleichen der Arbeiter Valentin Ryniewski von hier von der Anklage der Verletzung zum Meineide.

1. Stadtheim. Die Versteigerung der verfallenen Häuser aus der Zeit vom 16.—31. 7. 24, Pfandnummern 47.051—48.747, findet Donnerstag, 16. d. M., vorm. von 9 Uhr ab im Stadtheim, Trankegasse 7 (Eingang durch den Hausflur des Hauses Wittener Straße 8), statt. Der Pfandbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

1. Polizeibericht. Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls bzw. Fehlleih, durch Wegnahme von Messingteilen aus einer Werkstatt an der Wittenerstraße, fünf Personen wegen auswärts verübter Diebstähle in Lebensmittelgeschäften, ein Kaufmann, der eine ihm zum Umtausch übergebene Karabine unterschlug. — **Fei-g-e-n-o-m-m-e-n** wurde ein Mann von auswärts, der in Begleitung von zwei ihm angehängten unbekannten Männern in einem hiesigen Geschäft an der Kottumstraße eine Anzahl Unzüge anprobieren und hierbei einen Anzug entwendete, ein Mann wegen auswärts verübter Diebstähle, es wurde Kleinvieh gestohlen, eine Frau wegen Vergehens gegen die Reichsverbodung vom 11. 12. 18, zwei Männer wegen Verstoßes der Zuhälterei. — Auf dem letzten Pferdemarkt fiel ein hiesiger Händler einem unbekannten Schwindler in die Hände, der ihm ein minderwertiges Pferd für ein vollwertiges verkaufte. Am nächsten Morgen lag das Tier tot im Stall. Der hiesige Tierarzt stellte fest, daß dem Tiere, um es ansehnlicher und leichter verkäuflich zu machen, Alkohol eingegeben worden war. Da das Tier nicht mehr verwendbar ist, erübrigte nur, es zum Schlachten zu verkaufen, wodurch der Händler einen beträchtlichen Schaden erlitt.

1. Verhaftet. Bei Nachschauarbeiten auf dem Bauernhof der Gasse-Werke wurde der Arbeiter Anton Reinhard verhaftet; er erlitt einen Oberschenkelbruch. R. fand Aufnahme im Städtischen Hospital.

1. Ueberfahren. Mittwochs nachmittags wurde auf der Sunneidstraße ein junges Mädchen, Erna Großhaus, aus Weimar, die ihrem Bruder das Mittagsessen zur Postkutsche bringen wollte, von einem Auto überfahren. Neben Körperverletzungen erlitt die Bedauernswerte auch schwere innere Verletzungen. Ein Krankenwagen beförderte sie zum Krankenhaus Bergmannshof.

Der 3. evangelische Reichstertag in Frankfurt am Main.

Der Frühling klopft an. Plötzlich ist er da — wie ein großes Wunder, das über uns kommt. Verheißungsboll im lichten Grün und im Schmutz der ersten Blüten liegen die neubestellten Gärten.

Auch unsere Schulen, denen die jungen Menschenblüten anvertraut werden, sind solch ein Frühlingsgarten, über dem die Gottessonne lacht und leuchtet. Und wie ein großer Baum steht darin der Elternbund.

Dem Frühling ist eine zweifache Aufgabe zugeteilt. Zuerst muß er kämpfen mit Kälte, Sturm und Wind, die ihm die Herrschaft streitig machen wollen. Aber dann ist es ihm eine helle Freude, Pflanzen zu hüten, Blumen zu schüten, neues Leben zu wecken. So ist's auch mit den evangelischen Elternbünden. Der Kampf rief sie auf den Plan — noch immer haben wir kein Reichsschulgesetz! Aber sie leben nicht vom Kampf allein. Auf dem ersten Evang. Reichstertag in Braunschweig, damals ein ganz besonders gefährdetes Kampfgebiet, war bereits die Lösung ausgegeben: Haben wir erst die evangelische Schule und ihre Gleichberechtigung erkämpft, dann beginnt die schönste Aufgabe, sie auszubauen und den Eltern zu helfen, in ihre Erziehungsansprüche hineinzuwirken! Elternrecht wird ja eine gewaltig ernste und verantwortungsvolle Elternpflicht. Darum wurde in der Reichsberufungswache des vorigen Jahres überall in deutschen Landen das ernste Wort gerufen: Heiligt die Familie! Sie zu schützen und innerlich zu erneuern, das ist eins der großen Ziele, die die Elternbünde sich gesetzt haben. Wo aber so wieder rechte Christenhäuser entstehen, wird auch ein großer Dienst an unserem Volke geleistet, dessen Mutterboden das deutsche, gesunde und sonnige Heim ist.

Von heiligem Willen werden die Erörterungen auf dem 3. Evang. Reichstertag in Frankfurt a. M. getragen sein: Unserem Volke Gerechtigkeit und einen inneren Aufstieg zu sichern, in seine Zersplitterung hinein Einheit und Einmütigkeit zu bringen, die aus dem Grund des evang. Glaubens werden und wachsen muß. Wer möchte da noch trauern stehen und nicht freudig Mitarbeit tun! Es gilt, mit den Kräften, die gerade der evangelischen Christenheit gegeben sind, die Charakterbildung in der Schule zu fördern, das Gut deutscher Geistesbildung zu bereichern und zu vertiefen und durch heides dem großen Volksganzen zu dienen. Dies wird Professor Scheel als Ziel, der Vorsitzende des Deutschen Hochschultages, in seinem Vortrage ausführen, und die gleichen Kräfte werden in der großen öffentlichen Versammlung von Staatsrat von Mosthaf und Frau Gertrud Vetter, der Vorsitzenden der Evang. Frauenhilfe, angeschlagen werden. Wie auch die Tugenden zu dieser hohen Volksgemeinschaft hinführen werden kann, dies zu zeigen, soll die Aufgabe der an den Reichstertag sich anschließenden Religionspädagogischen Konferenz sein, mit ihrem Thema: Deutsches Volkstum und religiöse Erziehung.

Die Tagung in Frankfurt beginnt am 14. April.

Während unserer Bekleidungs-Woche:

Bahnkoffer Fichtenplatte, gut. Bezug, solide Kanlenbügel-Ecken, mit Einsatz, 35.00, 33.00, 31.00, **28.00**

Kupeekoffer la. Harplatte, erble Vulkan-Fibre-Ecken, Ledergriff, 2 Springschlösser, 8.95, 7.95, 6.95, 5.95, **4.95**

Kupeekoffer la. Harplatte, krokodillartig genarbt, ringum mit Metallschienen, mit Patentgriff, 9.50, 8.50, 7.50, **6.50**

Kupeekoffer Vulkan-Fibre wasserdicht imprägniert, beste Qualität, ringum mit Metallschienen, 14.00, 13.25, **12.50**

Kupeekoffer edel Vulkan-Fibre, mit Einsatz, 19.75, 18.50, 17.50, **15.75**

Kupeekoffer beste Sperrholzplatte, äußerst haltbar, 2 Springschlösser, mit Patentgriff, 31.00, 29.50, 26.50, **24.00**

Blusenkoffer aus Voll-Rindleder, solide Verarbeitung, 24.00, 21.50, **19.50**

Reisetaschen beste Leder-Qualität, Maultügel-Form, 25.00, 23.00, **21.00**

Reisetaschen Maultügel-Form, la. Voll-Rindleder, 35.00, 32.00, **27.50**

Reise-Necessaires, Reise-Rollen, Reise-Schuhe sowie sämtliche Reise-Accessoires in größter Auswahl zu billigsten Preisen!



zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Besuchstaschen aus braunem Volleder, mit Spiegel, besonders vorteilhaft, ... 2.60, **1.95**
Besuchstaschen aus Florida-Voll-Leder, mit Schlaufen-Verschluss, Innen Spiegel, ... 5.50, **3.50**
Besuchstaschen aus Lack-Rindleder, mit Spiegel, feines Moiré-Futter, ... 6.90, **4.50**
Besuchstaschen aus Glanz-Krokodil-Voll-Leder, in verschiedenen Größen, ... 6.75, 5.50, **4.75**
Besuchstaschen aus Lack-Rindleder, beliebige Buchform, mit Lederfutter, ... 10.75, 9.75, **8.50**
Besuchstaschen aus Glanz-Croco-Vollleder, mit Perlmutterverschluss, Portemonnaie m. Spiegel, **8.90**
Besuchstaschen Antennen-Lack-Rindleder, feines Damast-Futter, elegante Ausführung, **12.50**

Handtaschen aus Krokodil-Voll-Leder, mit gutem Bügel, sehr preiswert, ... 4.25, **3.25**
Schließbügeltaschen aus Florida-Voll-Leder, in bester Ausführung, 7.50, 6.90, **5.50**
Schließbügeltaschen aus braunem Rindleder, Innen mit Portem. u. Spiegel, 10.50, **9.75**
Schließbügeltaschen aus ostind. Saffian-Leder, 3facher Bügel, feines Futter, **12.50**
Schließbügeltaschen aus Rindled-Leder, mod. Antennen-Narben, mit Leder-bezogenem 3fach verschleißbarem Bügel, mit Portemonnaie und Spiegel, sehr feines Leder-Futter, ... 17.50, **16.50**

Eleg. Gesellschafts- u. Abendtaschen Besuchs- und Beutel-Formen, in Seide, Wild- und Bolk-Leder, sehr vorteilhaft.

Im 4. Stock:

Fortsetzung unseres gewaltigen **Konserven-Verkaufs** zu Ausnahme-Preisen!

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

herzer

F

von l

Alter

3/4 U

Polize

betr. Verbot

amlich nicht

in Wegere

Schlagw

Privatpers

do

Auf Grund d

festes über d

März 1890 (G

und 189 (G

Landesverordn

(S. 193), der B

Strafen und Bu

(R. G. Bl. S

vom 3. Juni 1

und § 13 des

festes zu die

(G. S. 229)

Wegerechts

fang des Regier

des angeordnet

Schlichtung

Giegen, Pferde

vorpersonen in

gern geschlag

nach der Schlä

suchung — S

sowie Trichinen

vorbegehenden

lassen Ausfüh

Fleisch, das

gemäß § 1 des

vieh- und Flei

(R. G. Bl. S

oder dazu nicht

in gewerblichen

Fleischereibetriebe

gehörigen Räume

hängen, Geflügel

bewahrt werden

Zumbehörand

ordnung werden

sehrlichen Bestim

verzerrt ist, mit

trage von 150 M

hülle oder im Un

nismäßiger Haft

Diese Polize

Veröffentlichung

Meine Polzei

1914 (Amtsblat

Stadt 11 vom 14

mit dem gleichen

Arnsberg, den 5

De

Wird für den

chum notwendig

Sonntagsruhe

Auf Grund des

ber Reichsregieru

Handelsgewerbe

Februar 1919 (R

§§ 105 ff. der Rei

als Ausnahme-So

der Sonntag vor

legten Sonntage

An diesen Sonnt

die Beschäftigung

und Arbeiter in

2—6 Uhr nachm

Bochum, den 2.

Die

Gemeinnützig

Aktiva

1. Unbebaute Gru

2. Miethäuser . .

3. Neubauten . .

4. Beteiligungen

an n. m. g. u. n.

5. Inventar . . .

6. Wertpapiere .

7. Bank-u. Spark

8. Rückständige

9. Sonstige Ford

10. Kassenbestan

Mitglieder

treten im Bericht

Anteilen. — Dur

teilen. Rest: 238

Aufkündigung 6

6 Anteilen. N

Anteilen. — Die

1195.000. — M

sämtliche Mitgl

1. 1. 1924 verm

Bochum, d

Die Bilanz

Büchern überein

Bochum, d

Die Rechnung

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh wurde meine innigstgeliebte Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Schumacher

von langem, mit so großer Geduld ertragenem Leiden im
Alter von 49 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Otto Schumacher
Fabrikdirektor.

Bochum, den 2. April 1925.

Polizei-Berordnung

betr. Verbot der Aufbewahrung des
amtl. nicht unterworfenen Fleisches
in Meßgeräten usw. und über die
Schlachthöfe und Fleischbänke für
Privatpersonen in Schlachthäusern
von Meßgeräten.

Auf Grund der §§ 6, 11 und 12 des Ge-
setzes über die Polizeiverwaltung vom 11.
März 1850 (G. S. 235) und der §§ 187
und 189 des Gesetzes über die allgemeine
Verwaltungsvorschriften vom 30. Juli 1888 (G. S.
138), der Verordnung über die allgemeine
Verwaltungsvorschriften vom 6. Februar 1921
(R. G. Bl. S. 44) und des § 21 des Gesetzes
betreffend die Schlachthöfe und Fleischbänke
vom 3. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 547)
und § 13 des Preussischen Ausführungsgeset-
zes zu diesem Gesetz vom 25. Juni 1902
(G. S. 229) wird unter Zustimmung des
Bezirksausschusses zu Arnsberg für den Lan-
des Regierungsbezirks Arnsberg folgen-
des angeordnet:

§ 1.
Schlachthöfe, Schlachthöfe, Schweine, Schafe,
Ziegen, Pferde und Hunde, welche für Pri-
vatpersonen in den Schlachthäusern von Meß-
geräten geschlachtet werden, unterliegen vor und
nach der Schlachtung der amtlichen Unter-
suchung. Die Schlachtung und Fleischbearbei-
tung in Schlachthäusern ist nach Maßgabe der
vorbeschriebenen Gesetze und der dazu er-
lassenen Ausführungsverordnungen.

§ 2.
Fleisch, das der amtlichen Fleischschau
gemäß § 1 des Reichsgesetzes betr. die Schlach-
thöfe und Fleischbänke vom 3. Juni 1900
(R. G. Bl. S. 547) nicht unterliegen hat
oder dazu nicht angemeldet worden ist, darf
in gewerblichen Schlachthäusern und in den zu
Fleischereibetrieben oder Fleischverkaufsstellen
gehörenden Räumen einschließlich der Butte-
ricken, Gefrierkammern und Kühlräume nicht auf-
bewahrt werden.

§ 3.
Zusammenhangungen gegen diese Polizeiver-
ordnung werden, sofern nicht nach den ge-
setzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe
verwirkt ist, mit Geldstrafen bis zum Be-
trage von 150 Reichsmark in jedem einzelnen
Falle oder im Unvermögen Falle mit verhält-
nismäßiger Haft bestraft.

Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer
Beröffentlichung in Kraft.
Meine Polizeiverordnung vom 2. März
1914 (Amtsblatt der Regierung Arnsberg,
Stück 11 vom 14. März 1914 S. 136) tritt
mit dem heutigen Zeitpunkt außer Kraft.
Arnsberg, den 6. Dezember 1924.

Der Regierungspräsident.
Wird für den Bezirk des Landkreises Bo-
chum veröffentlicht.

Der Landrat.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
Auf Grund des Artikels 1 der Verordnung
der Reichsregierung über Sonntagsruhe im
Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5.
Februar 1919 (Reichs-Ges. Bl. S. 176) der
§§ 105 ff. des Reichsgewerbeordnungsgesetzes
als Ausnahme-Sonntagsruhe für das Jahr 1925
der Sonntage vor Ostern und die beiden
festen Sonntage vor Weihnachten festgesetzt.
In diesen Sonntagen darf der Verkauf und
die Verschickung von Geschäften, Befragungen
und Arbeiten in offenen Verkaufsstellen von
2-6 Uhr nachmittags stattfinden.
Bochum, den 2. April 1925.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein e. G. m. b. H. zu Bochum.

Jahresabschluss am 31. Dezember 1924.

Aktiva	Mark	Passiva	Mark
1. Unbebaute Grundstücke	1.980.888,62	1. Geschäftsguthaben der Mit- glieder	340.927,32
2. Miethäuser	183.696,11	2. Reservefonds	154,35
3. Neubauten	1.600,—	3. Bauverwaltungs- und Ergä- nzungsfonds	25.000,—
4. Beteiligungen an anderen Unter- nehmungen	171,—	4. Hypothekenschulden	128.116,50
5. Inventar	1,—	5. Hypotheken an Neubauten	138.000,—
6. Wertpapiere	24.364,23	6. Bauzuschüsse	300.534,10
7. Bank- u. Sparkassenguthaben	1.091,35	7. Unkündbare Schuldversch.	107.782,—
8. Rückständige Mieten	413,02	8. Sonstige Schulden	173.204,83
9. Sonstige Forderungen	2.913,74	9. Aufwands- und Entschädi- gungskonto	886.428,96
10. Kassenbestand	2.913,74	10. Reingewinn	36.641,01
	2.164.819,07		2.164.819,07

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll	Mark	Haben	Mark
1. Geschäftsaufwendungen	8.836,81	1. Mieten	39.308,67
2. Betriebskosten	122.648,59	2. Pachtzinsen	72,—
3. Zinsen	88,34	3. Sonstige Einnahmen	1.685,18
4. Reingewinn	38.641,01		127.248,70
	168.224,55		168.224,55

Mitglieder-Bewegung.
Mitgliederbestand bei Beginn des Berichtsjahres 2347 mit 2347 Anteilen. — Ein-
treten im Berichtsjahre 51 mit 51 Anteilen — weitere Beitrittsleistungen — zu-
2398 mit 2398 Anteilen. — Durch Uebertragung schiedem im Laufe des Berichtsjahres schiedem aus: Infor-
Anteile: Rest: 2398 mit 2398 Anteilen. — Mit Ende des Berichtsjahres schiedem aus: Infor-
Aufkündigung 6 mit 6 Anteilen, durch Tod oder Ausschluss keiner, also insgesamt 6 mit 6
Anteilen. — Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Berichtsjahres
1.195.000,— M., sie hat sich gegen 1.1.1924 erhöht um 21.600,— M. D. S. Geschäfts-
samtlicher Mitglieder betrug am Schlusse des Berichtsjahres 340.927,32 M., es hat sich gegen
1.1.1924 vermehrt um 27.825,97 M.
Bochum, den 18. März 1925.

Der Vorstand: Löning, Faber, Stümeier.
Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind geprüft und mit den
Büchern übereinstimmend befunden worden.
Bochum, den 20. März 1925.

Die Rechnungsprüfungskommission des Aufsichtsrates: Kramm, Bruns.

Freibank.

Verkauf von min-
derwertigen Gegen-
ständen am Sonntag, den
4. April 1925 von
morgens 7 1/2 Uhr ab.
nachdem Verkauf von
Vorfrieden.

Schlachthausdirektion.

Teppiche Portieren

jeder Art u. Größe
werden entstaubt
gereinigt, gefärbt,
auf neu appretiert,
von Moiten befreit.

Färberei

Gallusche

Waschanstalt,

Läden in allen

Stadtteilen.

Gutlarre

neuen

Waldzither

zu tauschen oder zu

verkaufen.

2. Bismarckstr. 41 pt.

Naturack. Küche-

spottbillig. Ueberzu-

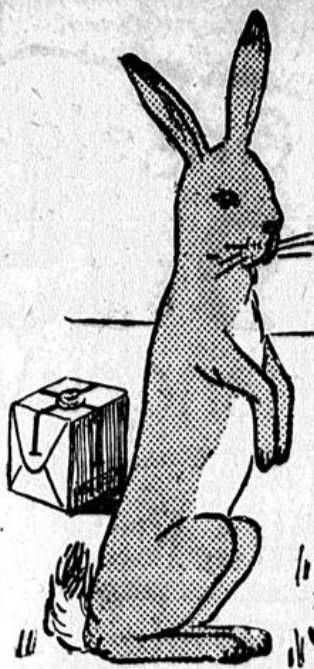
gen Sie sich.

Schreinermeister, Schröder,

Roonstr. 37.

Alle Art. Einzelmöbel.

Auch Teilzahlung.



Frohe Ostern

sind nicht denkbar ohne festliche Ge-
richte. Zu ihrer Herstellung nimmt
die sparsame Hausfrau stets Feinkost-
margarine „Schwan im Blauband“.

50 Pfennig das Halbpfund
in der bekannten Packung

Schwan im Blauband

frisch
gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Empfehle:

- holl. Schellfisch groß . . . Pfd. 0.90
- holl. Schellfisch großmittel „ 0.80
- holl. Schellfisch mittel „ 0.60
- holl. Schellfisch kleinstmittel „ 0.45
- holl. Bratschellfisch „ 0.30
- Kablau ohne Kopf 0.60
- Kablau ohne Kopf, i. Schnitt . . 0.70
- Schollen 0.90
- Seezungen 2.20
- Steinbutt groß 2.20
- Monnikendamer Bratbücklinge
10 Stück 0.60

A. Barenberg

Rottstr. 8/10 Bochum Fernspr. 244

Oster-Kaffee

Besonders preiswert

- Bourbon . . . 1 Pfd. 3.20
- Salvador . . . 1 Pfd. 3.50
- Costarica . . . 1 Pfd. 3.80

Kaufen Sie Ihren Fest-Kaffee
nur in der

Kaffee-Rösterei

Emil Trass Nachf.

am Wilhelmsplatz.

Empfehle meinen

Ia. Putzsand

dem Rheinsande gleich, ebenso

Plaster- und Muersand

zu dem billigsten Tagespreis. Verkauf ab Grube
Laer, oder auf Wunsch Lieferung franko Baustelle.

F. Siever, Sandvertrieb, Laer, Fernr. 4423.

Albert Janzik

Bochum

neben der Christuskirche, Telefon 1036

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Weinbrand, Likör, Rum, Wein,
Süd-, Rot- u. Weißwein,
Obst- und Beerenwein

Stellen-Angebote

Suche für meinen
Sohn eine Stelle

**Schirmacher-
lehrling.**
Angebot unter Nr.
31278 an die Ge-
dient. Zeitung.

**Dachdecker-
gehilfen**
geht.
Max Krings,
Dachdecker hier
Wittenberg,
Hilbertstr. 37.

Hausmädchen
geht.
Wittenbergstr. 80.

Stütze
od. einfaches, kinder-
liebes

Gräulein,
nicht unter 22 Jahr.
geht, die auch
dem Kochen auch
etwas Hausarbeit
mit übernimmt.
Frau Dr. Gensch
Schmiedstr. 27.
Hilbertstr. 27.

Verkaufe
2 gebrauchte
Korbgefäße
mit Tisch billig zu
verkaufen.
Wittenbergstr. 4 1/2.

Küchenherd
Gas u. Kohle kom-
biniert zu verkaufen.
Hilbertstr. 37.

Gasofen
billig zu verkaufen
Hilbertstr. 12.
(bei Schöde).

Gut und billig
Bürgerlicher
**Mittag- u.
Abendisch**
zu haben
Marktplatz 8
gegenüber dem
Hilbertstr. 37.

Photoapparate
für Anfänger
und Fortgeschrittene.
Beste u. billigste Bezugsquelle.
Wegener & Hamer, Kortumstr. 8
Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Gebildete Schwester
oder ältere Dame als
Sprechstunden-Hilfe
und für Haushalt gesucht.
Offerten unter Nr. 31277 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Konzern sucht sofort
Wohnung
von 3-4 Zimmern für junges kinder-
loses Ehepaar (D. u. G.) gelblich
Bereitstellung bei Baubetrieb mögl.
Angebote unter Nr. 31274 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Streckmaschine
für Monierreifen 5-10 mm umfängen
halber preiswert zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 31279 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weißkalk
zu Düngezwecken und blauweißen
stets vorrätig.
Aug. Cramer,
Bochum, Hernerstr. 34. Tel. 65 u. 2700

Anzeiger für INDUSTRIE - Handel - Verkehr -

Union-
Elektrizitäts-
Ges. m. b. H.



Bochum
Fernruf 4008
Projektiert u. Ausführung
von elektr. Licht- u. Kraft-
anlagen. Großhandel

Stübner-Elektrizitäts-
A. G., Bochum
Fernruf 3580, 3581, 3582

Elektrische Anlagen
Elektro-Motoren
Dynamos — Kollektoren

Bochumer Wach-
u. Schließ-Gesell-
schaft m. b. H.
Bochum
Kortumstr. Nr. 24
Fernspr. Nr. 2621

Ausführung von Be-
wachungen und Über-
wachungen jeder Art

In Kauf 20 Jahre In Miete
1905 1923

Moderne
Telefon-Anlagen

Fritz Hausmann,
Bochum, Hernerstr. 21. Tel. 4243.
Münster i. W., Tel. 266.

Cigarren-
Cigaretten-
Großhandlung
Büro und Lager:
Bahnhofstr. 23
Fernruf 4450

Verkaufsgeschäfte: Kortumstr. 10,
Fernr. 4451; Bahnhofstr. 40, Fernr. 4452
Jos. Linz & Sohn
Bochum — Hamburg

J. Schmidt, Bochum
Lager u. Büro: Bahnhofstr. 35
Fernruf 35. Geöffnet 1879.
Baumaterialien - Großhandlung

Plattierungsgeschäft
Grabdenkmäler

August Halverscheidt
Bochum
Vertrieb techn. Bedarfsartikel
Großhandlung

Abt. I: Preßluft-Berieselungsschlauch
Gummipumpen und Ringe
Abt. II: Preßluftschläuche, Spritzventile,
Röhren etc.
Abt. III: Packungen, Asbest, Dich-
tungsplatten
Fernsprecher Nr. 2914

Albert Staubach
Ingenieur
Bochum, Büro: Hugo Schultzstr. 20
Telefon 608 u. 609
Fillaue Buer, Tel. Horst-Emscher 2019

Zentralheizungen
Waschküchen, Lüftungsanlagen,
Abwärmeverwertungsanlagen

Kohlen, Koks

Briketts

Liefert

Georg Neuwirth

Fernruf 2553
Kontor: Dorstener Straße 80.

Gust. Schwager Nacht.

Röhren- u. Metallgroßhandlung

Klempner-, Installations- u.
Dachdecker-Bedarfsartikel

Bochum, Hellweg 21a

Fernspr. 20, 21, 22

Baugeräte
für Hoch- und Tiefbau

Bindedraht
Stiele
Werksbedarf

Boch. Handelsgesellschaft
Bochum, Fernsprecher 5950.



Gewerkschaft
Düsterloh
Bochum

Preßluftwerkzeuge
für Bergbau und Industrie.

Brenken & Co.

Kaiserstraße 19
Vertretung der Firma
Feltz & Gilleaume, Köln
Fernsprecher 1603

Hanfseile / Bindfäden
Seilerwaren / Hanf

Drahte / Drahtseile
Drahtgeflechte

Ketten

Maschinenfabrik
Mönninghoff

G. m. b. H., Bochum

Preßluft-
Bohrhämmer

Abbauhämmer
Rutschen-Motore
Lüftventilatoren
Kohlenbohrmaschinen
Absauge-Apparate
Kesselsteinabklopfer
Vorschubsäulen

Amtssparkasse

Städtische Sparkasse
Bochum

Annahme von Spareinlagen
zum zeitgemäßen Zinssatz.

Gewerkschaft Rechen, Bochum

Fernruf 1799 Hellweg 19/21
Hochdruckrohrleitungen

Wärme- u. Kälteschutz, Röhren, Armaturen, Apparate
Montage und Demontage maschineller Anlagen.
Abdampf- und Abwärmeverwertung

Hilgers & Schürmann

Wasserschleif, Wasserstraße 22
Telefon 270 u. 404, Amt Geisenkirchen
Kray, Hauptstr. an der kath. Kirche
Telefon 4481, Amt Essen

Bodenbeläge, Wandbekleidungen,
Asphaltierungen, Holz- und Baumaterialien,
Zementwaren- und Kunststoffabrikation

Kommunalbank

Aktien-Gesellschaft in Bochum
Kirchstr. 1-3 Fernr. 3553-3556

Erfledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Oskar Barthelmes
Schlossermeister

Bochum, Franzstr. 9, Telefon 2833

Schlosserarbeiten
Eisenkonstruktionen
Maschinenreparaturen

Ewald Flügel

Handelsvertreter der Möbelbranche
Bochum, Rottstr. 28, Fernr. 3129

Als Spezialität:
Stuhl- u. Marmor-Vertrieb engros
Büro: Gegenüb. d. Neuen Operntentheater

Baumaterialien

Kreft & Blum

Wittenerstr. 31
Fernruf 4290

Westdeutsches
Installationswerk

Dörmann und Schmidt
Bochum, Südellweg 15
Anruf 13.00/1330

Zentralheizungen
Sanitäre Installation
Permanente Musterausstellungen.

Struthmann's
Industrielacke

Rostschutzfarben
Wernerol

Ahrens & Vethacke
Bochum
Steinstr. 24. Fernr. 6094 u. 1450

Kohlen
Koks Briketts

pünktlichst und billigst.

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53
Fernsprecher 3817 u. 3818

Kraftwagen-
Handels-Ges. m. b. H.

Wittenerstr. 102 Tel. 4020/21

Generalvertretung des
D. A. K.

Dux, Magirus, Presto, Vomag

Wilh. Janzen & Co.,

G. m. b. H., Bochum
Baugeschäft

Hofmeisterstr. 124 Tel. 2602 u. 3773

Übernahme sämtlicher Maurer-,
Zimmerer- und Schreinerarbeiten
Spezialität:
Herstellung von Abteufelgeräten,
Kohlenran-porbrücken, sowie
Seilbahnkonstruktionen in Holz

Egon Enste

Bochum, Ferdinandstr. 11a
Telefon 2861

Holzhandlung

Lieferung sämtlicher Hölzer
für Industrie-
Bau- u. Schreinerbedarf

Zentralheizungen

H. L. Knappstein

Verov - Reklame a.

R.G.M. No.

